

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.
Verkauf und Anzeigen
Johannisstraße 33.
Redaction:
Montags 10-12 Uhr.
Dienstags 4-6 Uhr.
Der für die nächst-
kommende Nummer bestimmten
Anzeigen an Wochentagen bis
Mittags, an Sonn-
festtagen früh bis 1/2 Uhr.
Anzeigen für Inf. Anzeiger:
Königliche Unterstadtstr. 22.
Katharinenstr. 18. p.
für die 1/3 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 15,500.
Abonnementspreis vierteljährlich 4 1/2 Mk.
incl. Frangiraten 5 Mk.
durch die Post bezogen 6 Mk.
Jede einzelne Nummer 25 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbefreiung 36 Pf.
mit Postbefreiung 45 Pf.
Inserate 5 Gsp. Zeittheile 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem
Preisverzeichnis. — Tabellarischer
Satz nach höherem Tarif.
Kleinere unter dem Redactionsdruck
die Spalte 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Expedition
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung pro numerando
oder durch Postnachschuß.

№ 226.

Mittwoch den 14. August 1878.

72. Jahrgang.

Bekanntmachung, Revision der Droschken betreffend.

Bei der letzten Generalrevision der Droschkenbesitzer sind die nachstehend bezeichneten Nummern theils in Reparatur befindlich und nicht vorgeführt worden, theils in einem unzulässigen Zustand vorgefahren, um bessere Instandsetzung der Geschirre bedingt hat.
Die Concessionare der nachstehend bezeichneten Geschirre werden daher veranlaßt, dieselben
Montag, den 19. August 1878
im Hofplatz vor dem „grünen Baum“ und zwar die Nummern
8, 11, 21, 22, 29, 43, 44, 48, 60, 61, 70, 78, 77, 86, 90, 91, 138, 153, 159, 160, 178, 187, 189,
192, 194, 200, 203, 220, 229, 230, 232, 234, 242, 245, 246, 250, 254, 259, 274, 291, und 295.
am 3 Uhr Nachmittags, und die Nummern
301, 305, 311, 312, 314, 316, 318, 329, 330, 333, 334, 355, 356, 357, 365, 368, 369, 371, 373,
379, 381, 385, 389, 391, 401, 402, 417, 426, 428, 436, 439, 442, 454, 474, 475, 479, 486, und 496,
am 1/2 Uhr Nachmittags pünktlich zu einer Nachrevision vorzuführen, bez. vorgefahren zu lassen
unter Hinweis auf die im Schlußsatz unserer Bekanntmachung vom 27. Juni 1878 enthaltenen
Anordnungen und Strafordrungen.
Leipzig, am 6. August 1878.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Dr. Häber. Röhler.

Bekanntmachung.

In der Eutrigger Straße, sowie in der Straße B des nördlichen Bebauungsplanes sollen Schleusen
angebracht werden und an einen Unternehmer in Accord verdingungen werden.
Die Bedingungen und Zeichnungen für diese Arbeiten liegen in unserem Bauamt, Rathhaus, Zimmer
I. aus und können daselbst eingesehen resp. entnommen werden.
Sogeliche Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift
„Schleusen in der Nordvorstadt“
ebendasselbst und zwar bis zum 26. August l. J. Nachmittags 5 Uhr einzureichen.
Leipzig, am 13. August 1878.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Bangemann.

Bekanntmachung.

Es von Adm. Müller (oder Müller), Bürger zu Leipzig, 1854 gestiftetes Stipendium von 40 A 46 S
ist an die hiesige Studirende und zwar zunächst an Verwandte des Stifters, in deren Ermangelung
Leipziger Stadtbürger und wenn deren keine die hiesige Universität besuchen, beliebig auf 2 Jahre
Scheidlich d. J. an zu vergeben.
Für fordern diejenigen Herren Studirenden, welche sich in einer der angegebenen Eigenschaften um
ein Stipendium bewerben wollen, hierdurch auf, ihre Gesuche mit den erforderlichen Bescheinigungen bis
14. August d. J. schriftlich bei uns einzureichen.
Sogeliche Gesuche können Berücksichtigung nicht finden.
Leipzig, den 28. Juli 1878.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Wesserschmidt.

Der Friede mit Rom.

Ein bedeutsame Kunde vermittelte uns gestern
Telegraph aus Rom. Die der „Römischen
Post“ von dort gemeldet wird, hat der neue
Secretair des Papstes Cardinal Nina an
Kaiserkanzler ein eigenhändiges Schreiben ge-
schrieben, in welchem er seine Bereitwilligkeit aus-
drückt, über einen Ausgleich zwischen der Curie
und dem deutschen Reich weiter zu verhandeln
und zu einem „guten Schluß“ mitzuwirken.
Ist kein Grund, vor an der Wichtigkeit dieser
Sache zu zweifeln, nachdem die Anknüpfung
Nina's bereits seit einigen Tagen ihres
zwischen Charakteren entleert sind und die
romaine Presse durch eine Art lärmenden
Schrei über den Ausfall der Stichwahlen für
Königtag, wie es scheint, den Rückzug zu
ihnen veranlaßt. In wie weit Fürst Bismarck
Angelegenheiten geneigt ist, entzieht sich noch
dem Kenntniß; wir dürfen indessen von dem
mächtigen des leitenden Staatsmannes er-
warten, daß er sein geniales Werk, welches
in den Hammerschlägen einer ultramon-
tanen Coalition, die Frankreich in die Action
ist, um dem werdenden protestantischen
Nationalität eiserne Fesseln anzulegen, festgeschweißt
nicht gefährden lassen wird. Der letzte Na-
men glaubte der Hammer zu sein, indessen —
gibt eine historische Gewissheit — Frankreich
ist zum Ambos, die Rollen waren vertauscht,
ist Bismarck selbst schwang den Hammer, um
die Betriebe der europäischen Diplomatie die
zu umfassen, welche das Kaiserreich in gleich-
artigen Gang bringt und die Nationen darauf
auf, zusammenzuwirken und sich im Wettstreit
ihrer Arbeit wiederzufinden.
Nunmehr ist es geboten, mit gegebenen Größen
zu rechnen und einen Feind des Reiches, die willens-
der Curie folgende Centrumspartei, sorgfältig
überwachen. So viel ist gewiß, das Centrum
hat bis jetzt recht wenig merken lassen, daß
eine veränderte Frontstellung in Zukunft ein-
nehmen gedenkt. Das Verfahren der Ultra-
montanen bei den engeren Wahlen, die offene
Ankündigung von Socialdemokraten und anderen
feindlichen Elementen, so wenig wie die unüberänderte
Haltung Sprache der Centrumspresse deuten
auf hin, daß die Führer dieser Partei, die doch
ein feines Gefühl für den Wind aus Rom
der heranabenden Versöhnung bereits
tragen zu müssen glauben. Freilich, ein
solcher Feldherr giebt seine Positionen nicht
und läßt sie nicht schwächen, ehe er ein greif-
bares Unterfangen für ein günstiges Ergebnis schwerer
Friedensverhandlungen in Händen hat. Der
Wille des Friedens streift sich ja naturgemäß mit
Worte des Gegners und mit der Erkenntniß, daß
immer in der Lage ist, den Kampf fort-
zusetzen. Aber auch wenn die Verhandlungen mit
Curie rasch und vollständig zu einer Ver-
einbarung führen sollten, möchten wir doch vor
Eile warnen, als ob das gesammte Cen-
trum eines schönen Tages mit fliegenden Fahnen

ins Lager der Regierung übergehen und mit den
Conservativen vereinigt die erstbeste feste und zu-
verlässige Majorität bilden werde, so daß man
der Unterstützung des Liberalismus vollständig
entbehren könne. Der Friede mit Rom wäre
unseres Erachtens für das Centrum das Signa-
lisch, sich als parlamentarische Partei aufzu-
lösen, nicht aber in geschlossenen Colonnen
sich als governementale Stütze darzubieten. So
immer steigender Intensität die Aushebung der Ge-
müther des katholischen Volkes gegen den Staat
und die Regierung betrieben, die Vereinsorganisati-
on, die Kulturpresse, für die der Culturkampf
eine Lebensfrage ist, die im Fanatismus groß ge-
wordene Prieberschaft, das Alles wird nicht
unpflöglich seine ganze Tradition, Uebung und Er-
fahrung darangeben, wenn für den Augenblick einmal
eine mildere Luft weht. Man hat in diesem leben-
schaftlichen Kampfe Geister groß gezogen und wach-
gerufen, die man nicht mit einem Wink wieder
beschwichtigt. Die bayerischen Pres- und Partei-
verhältnisse zeigen uns alle Tage, daß es ein ultra-
montanes Demagogenthum giebt, das eine Auto-
rität kirchlicher und politischer Natur nicht an-
erkennt und nöthigenfalls einen Freiheitskrieg
auf eigene Hand führt. Kurz, wir möchten vor
der trügerischen Illusion warnen, daß es nur
eines modus vivendi etwa über die Frage der An-
gabe geistlicher Ernennungen bedürfe, um mit
einem Schlage hundert Abgeordnete des Centrums
den regierungsfreundlichen Parteien zuzuführen
und die Hebel der Kapläne das Lob des
Kaiserkanzlers im Verein mit der Landrathspresse
singen zu hören. Aber komme, was kommen mag,
für den wahren Freund des Vaterlandes, er neige
mehr nach links, er neige mehr nach rechts, giebt
es nur eine Aufgabe unter dem veränderten
politischen Zustande, in welchem wir uns befinden:
auf die Beförderung der staatsverhaltenden Elemente
der Nation hinzuwirken, um endlosen Streit über
die Kompetenz der Parteien begraben zu helfen,
um dem deutschen Volke eine Gesetzgebung sicher zu
stellen, die es in dem Bestreben unterstützt, anderen
Völkern in geistiger wie in materieller Arbeit ge-
wachsen, wenn nicht überlegen zu sein. Ein verständig-
er Friede unter uns selbst und der Friede mit
Rom rangirt dann erst in zweiter Linie.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Leipzig, 13. August.
Ueber den Kaiser wird aus Teplitz vom
12. August gemeldet: Se. Majestät der Kaiser
Wilhelm machte gestern nach dem Diner mit den
großherzoglich badischen Herrschaften einen Aus-
flug nach dem Fürstenthum „Schweizjäger“ bei
Eichwald. Kaiser Wilhelm, welcher von dem Wege
sehr befriedigt war, sprach die Absicht aus, mehrere
solcher Waldpartien zu unternehmen. Um 8 Uhr
Abends trafen der Kaiser und die großherzoglich
badischen Herrschaften wieder in Teplitz ein. —
Kaiser Wilhelm nahm heute ein Handwasserbad
und ein Vollbad. — Geheimrath Dr. v. Langen-
bed, welcher sich über den Verlauf der Cur Er-

Reisestät sehr befriedigt äußerte, wird Teplitz heute
Abend wieder verlassen. — Der „R.-Z.“ schreibt
man aus Mariafchein (Böhmen), 10. August:
„Bei dem überaus großen Interesse, das sicherlich
jederzeit authentische Nachrichten über das
Bestehen Sr. Majestät des deutschen Kaisers haben,
erlaube ich mir Ihnen zu berichten, daß gegen
Abend 6 Uhr Se. Majestät die Rosenburg
bei Graupen in Begleitung der großherzoglich
badischen Familie besuchte. Nach halbständigem
Verweilen daselbst, während dessen der Kaiser seinen
Namen in das dort befindliche Gedenkbuch eintrug,
legte er den Weg von der Rosenburg bis zu dem
unterhalb der Stadt Graupen harrenden Wagen
(etwa 10 Minuten hieher zu gehen) in größter
Rüstigkeit zu Fuß zurück. Das Aussehen des
hohen Herrn war ein überaus frisches und legte
von dem günstigen Erfolge der Badecur sichtlich
Zeugniß ab.“

Aus München wird vom 12. August gemeldet:
Der deutsche Kronprinz trifft von Wien
kommend zur Inspection des ersten bayerischen
Armee-corps am 7. September hier ein und nimmt
Quartier in Badenhofen bei dem Fürsten Jäger-
Babenhofen. Die Dauer dieses Aufenthalts ist
auf zwei Tage festgesetzt.

Der Reichstag ist zum 9. September ein-
berufen. „Klauser's Fortschrittliche Correspondenz“
schreibt zur Präsidentenfrage: „Die Präsi-
dentenwahl im Reichstage dürfte diesmal nicht so
glatt abgewickelt werden wie in den früheren
Sitzungen. Bekanntlich war es nach Bildung der
Centrumspartei sowohl im preussischen Abgeord-
netenhause als auch im deutschen Reichstage Ueb-
geworden, diese Partei grundsätzlich von der Präsi-
dentenwahl auszuschließen. Ein solches Verfahren
ließ sich, so lange die beiden liberalen Parteien die
absoluthen Majorität inne hatten, wenn auch nicht recht-
fertigen, so doch durchführen, jetzt aber, wo die Cen-
trumspartei und ihr sonstiger Anhang numerisch die
stärkste Partei im Reichstage sein wird, glauben
wir nicht, daß das früher beliebte Verfahren gegen
diese Partei noch länger aufrecht erhalten werden
kann. Recht und Billigkeit fordern, daß aus der
Mitte der Centrumspartei mindestens der erste
Vizepräsident hervorgeht, die Partei wird sich da-
mit auch gewiß bescheiden und Herr v. Forder-
bed als ersten Präsidenten einstimmig wiederwählen.
Es werden auch bereits Stimmen laut — und
war nicht bloß aus der Centrumspartei — welche
sich über das bisherige Verfahren mißbilligend äußern,
so daß Aussicht vorhanden ist, es werde sich in dem
neuen Reichstage, der ja an frühere fraktions-
beschlüsse nicht gebunden ist und über diesen Punkt
leicht eine Einigung her zustellen lassen, um so
mehr, als Herr v. Forderbed ausdrücklich erklärt
haben soll, er würde nur dann sich zur Annahme
des Präsidiums bereit erklären, wenn seine Wahl
mit sehr großer Majorität erfolgt. Nun, der
Stimmen des Centrums ist Herr v. Forderbed
sicher, wenn sich die nationalliberale Partei zu
einer Concession nach der erwähnten Richtung be-
reit erklärt, andererseits, wir wiederholen, dürfte

die Präsidentswahl diesmal leicht auf einige Stunden hinausschieben.

Offizielle Ergebnisse bei den Stichwahlen: München. Bei der engeren Wahl im 1. oberbayerischen Wahlkreise (München I) wurden nach offizieller Ermittlung 16,259 St. abgegeben, davon für Kaspar Ruppert (Centr.) 9734 und für Frhr. von Stauffenberg (nat.-lib.) 6525 St. Darmstadt. Bei der am 8. d. M. im 4. hessischen Wahlkreise (Darmstadt-Groß-Geran) stattgehabten engeren Wahl wurden nach den amtlichen Feststellungen 15,738 Stimmen abgegeben. Davon erhielt Fabrikant Bächner (Fortw.) 8598 St., Provinzialdirector Kübler (nat.-lib.) 7120 St. Iserlohn. Bei der engeren Wahl im hiesigen Wahlkreise erhielt nach offizieller Feststellung Schlieper (nat.-lib.) 10,191 St., Doernweg (Fortw.) 8675 Stimmen. Mainz. Bei der engeren Wahl im 9. hessischen Wahlkreise (Mainz, Oppenheim) wurde nach amtlicher Ermittlung Dr. Roufang (Centr.) mit 11,290 von 20,223 abgegebenen Stimmen gewählt. Neuleur (nat.-lib.) erhielt 9909 Stimmen. Solingen. Bei der Stichwahl im 3. Düsseldorf-er Wahlkreise (Solingen) wurden nach amtlicher Feststellung 16,895 Stimmen abgegeben, davon für Landrath Melber 9665, für Schriftsteller Wittlinghausen (Socialdem.) 7230 Stimmen. Aus Elberfeld wird vom 11. August der „W. Z.“ geschrieben: Ueber die hiesigen Wahlen kann ich Ihnen noch folgende interessante Einzelheiten berichten: Am 30. Juli, also am Tage der ersten Wahl, haben in Düsseldorf mehrere Extrazüge bereit gestanden, um einige Schwadronen Husaren nach Elberfeld sowie nach Solingen zu expedieren, falls Unruhen stattfinden sollten. Die Husaren hatten scharfe Patronen bekommen. Bei der Stichwahl in Elberfeld hatte man diese Vorsicht unterlassen. Nach Bekanntwerden des Resultats fanden dort lärmende Demonstrationen von Menschenmassen vor dem Elberfelder Gefängnisse statt, wo dem Gefangenen Hasselmann Hochs ausgedrückt wurden. Das Elberfelder Gefängnis liegt hart an der Grenze von Elberfeld und Barmen. Die Barmen Polizei war zur Stelle, nahm aber, da sie zu schwach war, eine „beobachtende“ Stellung ein, während die Elberfelder Polizei sich nicht sehen ließ. In Folge dieser Vorgänge hat die Düsseldorf-er Regierung sofort in Elberfeld interpellirt und nach Berlin nochmals die dringende Vorstellung gefandt, nach Elberfeld wenigstens ein Commando zu legen. Als Vorsichtsmaßregeln gegen etwaige socialdemokratische Excesse, sowie zum Schutze der stark besetzten Strafanstalt hält man Dies für dringend notwendig. Ueber die Wahl in Dagen meldet man vom 11. August folgendes: „Der überaus heisse Wahlkampf ist zu Ende. Eugen Richter hat gegen, so viel bis jetzt zu übersehen, mit einer Majorität von circa 1200 Stimmen. Wir haben nicht wie bei der Wahl im vorigen Jahre dies Resultat vorausgesehen — wir sind jetzt davon im höchsten Grade überrascht. Mit Bestimmtheit schien man, nach Allem, was vorhergegangen, darauf rechnen zu können, daß die Katholiken zum größten Theil für Dued eintreten würden; Spaltungen in der Partei, Verammlungen katholischer Wähler für Dued ließen darauf schließen. Es ist anders gekommen. Die für Dued wirklich eingetreten sind, bilden nur einen ganz kleinen Bruchtheil, das Resultat gerade in den Bezirken, welche die meisten Katholiken aufzuweisen, zeigt deutlich, daß die übergroße Mehrzahl wieder auf Richter gefallen ist. Es ist Dies sowohl auf die Coalition mehrerer Tabakfabrikanten, vorwiegend katholisch, als auch auf die brieflichen Neuerungen Windthorst's zurückzuführen, die für die Wiederwahl Richter's plaidirten und mit scharfer Ironie darin gipfelten, daß, wenn es sich um Kreise Dagen nur um Wiedereinführung des Schugzoll's handle, man ja für Reichensperger eintreten könne! Die Socialdemokraten haben nun auch für Richter gestimmt. Das „gleiche Recht für Alle“ hat in diesem Wahlkampf irtzlich seine Dienste gethan! Herr Richter selbst hat es nie versäumt, in seinen zahlreichen Wahlreden auf diesen Punkt besonderen Nachdruck zu legen und ist in der solchen Betonungen zu Grunde liegenden Borausicht auch nicht getäuscht worden. Unter den Volkshäusern, die gestern Abend die Stadt durchwogten, war eitel Freude ob des errungenen Sieges. Arbeiterfrauen hat man jubelnd gehört, daß nun der Raffer nicht theurer werden würde und ihre Männer das Pfeischen weiter rauchen könnten.“

Ueber Veränderungen in den Reichsbehörden wird der „Magdeb. Ztg.“ geschrieben: Wie man uns mittheilt, wird die Constituirung des Reichsschatz-Amtes unter Herrn Fabricius beunruhigt vor sich gehen. Diese neue Reichsbehörde, deren Director der Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Michaelis bleibt, zieht aus dem Reichskanzleramt aus und findet Unterkunft wahrscheinlich in dem vordem Dismarschen Hause in der Wilhelmstraße, das durch die Verlegung des kaiserlichen Amtes in das Palais Radziwill disponibel wird. In die von der Finanzverwaltung des Reichs verlassenen Räume des Reichskanzleramts zieht dann die Abtheilung des preussischen Handelsministeriums für Handel und Gewerbe, die dem Ministerialdirector Dr. Jacobi unterstellt ist. Zufolge des Auszugs der Finanzabtheilung aus dem Reichskanzleramt und des Einzugs der vierten Abtheilung des Reichskanzleramts in die dem Staatsminister Postmann zugewiesenen Räume erfährt das Ressort des Letzteren nicht eine Verringerung, sondern eher eine Erweiterung, während Herr Maybach mehr und mehr Eisenbahnminister und Minister der öffentlichen Bauten wird. In der Zusammenfassung der bisher preussischen Abtheilung für Handel und Gewerbe an das Reichskanzleramt erblickt man eine Entlastung des preussischen Handelsministeriums, die den Interessen des preussischen Handels und Gewerbes zu Statten

kommen wird. Ein starker Bruchtheil preussischer Beamten tritt mit der Translocation der genannten Abtheilung des Dr. Jacobi in die Kategorie der Reichsbeamten ein und vom nächsten Jahre ab kommt dann voraussichtlich die Abtheilung für Handel und Gewerbe aus dem preussischen Etat in den Reichsetat. Der Ministerialdirector Jacobi war als Vorsitzender des Patentamtes schon längere Zeit zugleich Reichsbeamter, und als solcher hatte er zwei Ehrens, den preussischen Handelsminister und den Präsidenten des Reichskanzleramts. Letzterer, bisher nur dem Titel nach preussischer Staatsminister, wird durch die bevorstehenden Veränderungen in seinem Ressort mit preussischen Interessen thatsächlich verknüpft. Eine Einbuße an Einfluß erleidet dadurch freilich der Reichskanzleramtpräsident, das neben dem Kanzleramt jetzt die Reichskanzlei fungirt und daß die Vertretung des Kanzlers von ihm auf den Grafen Otto zu Stolberg übergegangen ist.

Ueber den päpstlichen Unterhändler Masfella schreibt man der „R. Z.“ aus Riffingen, 10. August: Runtius Masfella ist seit einigen Tagen trinkender und promenirender Curgoß geworden und bewegt sich im Curgarten besonders gern in der Nähe der Curcapelle, wo er stets von einer jungen Engländerin sehr ehrsüchtig begrüßt wird. Nachdem aus dem „Hotel Kaiser“, wo Hrgr. Masfella wohnt, die Kunde von seiner Abreise verbreitet war, ist von einem Verkehr mit der „alten Saline“ Nichts mehr zu merken. Der Runtius ist ein sehr stattlicher Mann, durch klug leuchtende Augen und einen sehr gutmüthigen Zug um die Rundwinkel ausgezeichnet; öfter ist ein jüngerer Geistlicher, der ein Verwanter von ihm sein soll, in seiner Begleitung. Riffingen wird immer mehr zu einem diplomatischen Hauptquartier. Gestern traf der seitberige deutsche Botschafter in Madrid, Graf Haysfeldt, hier ein, nahm im Victoriabel Hotel Wohnung und begab sich dann nach der alten Saline zum Fürsten Bismarck. Dieser war gestern Nachmittag auf kurze Zeit, gegen 3 1/2 Uhr, hier und stattete der Prinzessin Louise von England, die mit ihrem Gemahl unter dem Namen „Lord und Lady Sumbwig“ am 7. d. hier angekommen, einen Besuch ab. Als der Fürst mit seinem Sohne Graf Derbert den Wagen, in welchem so lange sein Hund Wacht gehalten, wieder bestieg, brachte ihm das Publicum lebhaften Hochs aus. Der Kanzler steht sehr wohl aus und soll auch, wie wir von verschiedenen Seiten vernehmen, die Cur ihm sehr behagen.

Fürst Bismarck sollte, wie der „R. Ztg.“ aus Berlin gemeldet wird, am 15. d. M. spätestens Riffingen verlassen, um sich zur Cur nach Gastein zu begeben. Man muß voraussetzen, daß bis dahin die Verhandlungen mit der römischen Curie wenigstens zu einem vorläufigen Abschluß geführt haben würden. Inzwischen wird mit großer Betheiligung in Regierungskreisen nach wie vor verbreitet, jene Verhandlungen bewegen sich völlig außerhalb der bestehenden Gesetzgebung. Die größte Schwierigkeit scheint in der von Rom in irgend einer Form geforderten Rehabilitation der abgesetzten Bischöfe zu bestehen, davor dürfte man vorläufig Halt gemacht haben.

Einen neuen Beweis für das tappische Ungeheiß und die Tactlosigkeit der Berliner Officiösen liefert die „R. A. Z.“ durch Abdruck folgender Note, von der das Wort gilt: „man merkt die Absicht und man wird verstümmt.“

In der Beilage zu Nr. 94 des „Pfälzener Wochenblattes“ vom 10. d. M. begegnen wir folgender „Warnung“: „Während im übrigen Deutschland die Zahl der auf Socialdemokraten gefallenen Stimmen von 500,000 auf 800,000 (D. M.) gestiegen ist, ist dieselbe im 2. Rheininger Wahlkreise von 4842 Stimmen auf 809 gefallen! Die liberale Presse hat sich dieser auffallenden Thatsache sofort bemächtigt und mit Pauken und Trompeten verkündet: Großer Rückzug der Socialdemokratie im Saalfeld-Sonneberger Kreise! Ungeheurer Sieg der liberalen Sache! — Wollte Gott, daß es so wäre! Daß der unglückliche, durch socialistische Irrelehen verblendete Arbeiter wieder zurückerhalten, im Arbeitgeber statt des gehähten Feindes den Freund und natürlichen Bundesgenossen erkennen wollte! Kann denn aber irgend Jemand von einigermaßen reifem Urtheile sich diesen trügerischen Hoffnungen hingeben? Sollte sich der berühmten centralisirten Organisation der socialen Partei entgegen in unserem Kreise ganz allein ein solcher Umschwung in den Rippen der Arbeiter vollziehen haben? Kimmern sich! Oder sind vielleicht die 4000 socialdemokratischen Stimmen der letzten Wahl verjogen, ausgewandert, ins Ausland gegangen? Kann man im Ernst an eine solche Völkerverwanderung binnen Jahresfrist glauben? Sicher nicht! Aber wo stehen denn dann die 4000 fehlenden Stimmen der Socialdemokratie? Irgeud wo müssen sie doch geblieben sein! Für jeden Einsichtigen ist die Beantwortung dieser Frage unendlich; Denjenigen aber, welche gleich dem Vogel Strauß den Kopf in den Sand stecken und gedankenlos in den Jubel über den angeblichen Rückgang der Socialdemokratie im hiesigen Wahlkreise einstimmen, wollen wir doch warnend zurufen: Die 4000 socialdemokratischen Stimmen vom Jahre 1877recken diesmal in den 9000 des Herrn Voller; Dr. Voller ist fast zur Hälfte von Socialdemokraten gewählt!“

Die Russen werden allem Anscheine nach bei der Befehung von Batum ähnlichen Schwierigkeiten begegnen, wie die Oesterreicher in Bosnien. Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß die Bevölkerung bewaffneten Widerstand vorbereitet, und daß 20,000 Vagen an der Grenze am Tcharus stehen. Die türkische Armee verhalte sich neutral. Es wird da offenbar wieder die gleiche Komödie aufgeführt, wie in den Korwell-Provinzen, nur entsteht dort eine interessante internationale Frage. Wenn die Russen Batum und seine Umgebung mit Gewalt nehmen und hierdurch in Verwickelung mit den

türkisch verbliebenen Vagen kommen, liegt die Gefahr eines neuen kriegerischen Conflicts nahe. Russland würde nur den Friedensvertrag ausführen; England hat sich aber für die türkische Grenze in Asien verbürgt, die bei militärischen Maßnahmen russischen Commandos kaum geachtet werden würde, unter Umständen auch nicht geachtet werden könnte. Man sieht, von dem pontischen Winkel drohen dem Frieden möglicherweise noch ernste Schwierigkeiten.

Ueber den Kampf bei Zepce berichtet das Obercommando des 13. Armee-corps vom 10. d. folgendes: Die nach der Niederlage bei Zepce geflüchteten Insurgenten haben Brandstiftung und Jencia verlassen und sind auf der Flucht nach Cerajewo begriffen. Heute früh um 5 Uhr wurde Generalmajor Müller mit 6 Bataillonen und acht Gebirgsgeleusen über Popradnja-Kelezo, Polst-Golabirge bis westlich von Ristric dirigirt, um zeitig die linke Flanke des Feindes zu umfassen und dem Gegner womöglich den Rückzug abzuschneiden. Die Hauptcolonne rückte von Zepce um 8 1/2 Uhr früh ab. Schon gestern Nachmittag wurden bei Zepce 3 Bataillone und eine Gebirgsbatterie auf das rechte Ufer der Bosna übergeführt; dieselben sollten bis zu der Höhe von Drobnica Kemila marschiren, dort ein Lager beziehen und am 11. d. M. früh Separ Krieg erheigen, von wo man nach Angabe der christlichen Bevölkerung das Schloß von Brandul vorzüglich beschießen konnte. Doch schon auf halbem Wege kamen der Abtheilung Christen aus Brandul entgegen, welche meldeten, daß die Insurgenten durch das Döfisch nach Cerajewo flüchteten. Ebenso meldete sich ein türkischer Generalschloßhauptmann, welcher angeblich gezwungen das Commando über die Insurgenten bei Zepce führte. Derselbe gab die Stärke der Insurgenten in dem Kampfe bei Zepce auf 6—10,000 Mann an und bestätigte deren Flucht gegen Cerajewo. Dagegen meinte er, daß ein anderer Zug aus Cerajewo im Anmarsch sei, um uns bei Dufobaca entgegen zu treten, was jedoch bezweifelt wird. — Die 7. Truppendivision stieg am 8. d., eine Stunde nordwestlich von Jaice, auf den in besonders guter Position stehenden Feind. Nach fast neunstündigem Kampfe und wahrhaft tapferer Haltung der Truppen und der Führer wurde der Feind vom rechten Hügel aus ausgerollt und in die Flucht geschlagen. Der fast 5000 Mann starke Gegner leistete zähe Gegenwehr. Unsere Verluste an Todten betragen: Lieutenant Swoboda vom 10. Jägerbataillon und mehrere Mann; an Verwundeten hatten wir 6 Officiere und ca. 140 Mann. Viele Gefangene wurden gemacht und 3 Geschütze, sowie 3 Fahnen erbeutet. Jaice ist vom 53. Infanterieregimente besetzt. Die Stimmung der Truppen ist trotz der ungebührlichen Beschwerden und Entbehrungen eine vorzügliche. Der Feind bestand aus 3 Bataillonen regulärer Truppen und aus Insurgentenabtheilungen. Von der 20. Truppendivision liegt keine Meldung vor. Das Corpscommando geht morgen nach Jencia.

Ein Telegramm des Obercommandanten der 7. Division meldet: Im Laufe des 11. d. ist Travnil besetzt und ein Feldtelegraph errichtet worden; die Verbindung über Panjalata ist vollständig hergestellt. In Barcar-Batuf und Jaice liegen 7 Officiere und 160 Mann Verwundete, welche aus den Kämpfen am 5. und 7. d. bei diesen Orten herrühren.

Aus Mostar, 9. August, wird der „R. F. P.“ gemeldet: Stolac wurde gestern durch einen Theil der Brigade Schluderer (3. Kaiserjäger-Bataillon, Major Dweurkauf, und ein Bataillon des 32. Infanterie-Regiments, Major Paleuci) nach kurzem Gefechte ohne Verluste eingenommen. Die türkische reguläre Besatzung streifte die Waffen. Der frühere Militär-Commandant von Mostar, Ali Pascha, flüchtete befallentlich bei Ausbruch der Revolution mit 3000 treugebliebenen Nizams nach Metkovich, wo ihm die österreichische Regierung gegen die Bewilligung, mit Waffen abzugeben, die Transportflotte zur Verfügung stellte, um das Gebiet der Herzegowina zu räumen. Ali Pascha zögerte unter dem Vorwand, keine Instructionen aus Konstantinopel zu besitzen, sich gestern mit dem Abzuge, wo endlich Hr. Ivanovic ihm eine letzte Aufforderung, sich einzuschließen, zugehen ließ und gleichzeitig der mit Sicherstellung der Communication im Rarenta-Thale betrauten Brigade Schluderer den Auftrag erteilte, die Anordnung des Divisions-Commando durch eine Demonstration gegen Ali Pascha zu unterstützen. Daraus erklärte Ali Pascha sich bereit, abzurufen, verlangte jedoch, aus Stolac sich mit Zwiebad verproviantiren zu dürfen. Dieses Ansuchen, offenbar ein Vorwand zur Verzögerung des Abzuges, wurde unter Hinweisung darauf, daß die türkischen Truppen auf den Schiffen verpackt würden, abgelehnt. Mit dem Abzug Ali Pascha's erscheint das Rarenta-Thal vollkommen offen. Innerhalb des von den Truppen occupirten Terrains ist Alles ruhig. Auf mehrere Stunden Entfernung von den Vorposten hingegen befinden sich Insurgenten-Banden, deren Benehmen jedoch weder besondere Entschlossenheit, noch große Begeisterung für ihre Sache an den Tag legt.

Aus Konstantinopel bringt die „Pol. Corresp.“ folgende Meldungen vom 10. d. M.: Der russische Votschafter, Fürst Lobaoff, soll dem Vernehmen nach der Pforte eine Note überreicht haben, in welcher die gänzliche Zurückziehung der vor Konstantinopel befindlichen russischen Truppen erst nach der vollständigen Durchführung des Berliner Vertrages inclusive der die griechische Frage betreffenden Stipulationen in Aussicht gestellt werde. — Aus Bukarest. Der Tag der Uebergabe Bessarabiens an Russland und der Uebernahme der Dobrudscha ist noch nicht definitiv festgesetzt. Die Dobrudscha soll eine vollständig geordnete Verwaltung unter Joan Ghila erhalten. — Aus Ruin: Auch aus Livno wird die Erhebung mohamedanischer Fanatiker gemeldet; der dortige türkische

Militaircommandant wurde getödtet. Die Truppen haben sich mit den russischen vereinigt, was in der Richtung von Skopje abgezogen, nachdem zuvor mehrere Christen eingekerkert worden waren.

In der griechischen Angelegenheit nimmt die Pforte neuerdings eine sehr scharf ablehnende Haltung ein. Das für das Ausland bestimmte Wesens, auf Anrathen des diplomatischen Corps, seinem Wortlaut modificirte Rundschreiben ist nicht vollständig durchberathen, dürfte auch nicht näherungsweise gar nicht einmal zur Abfertigung gelangen, wenn die Information des Reuterschen Bureau richtig ist, wonach der türkische Ministerpräsident die griechischen Forderungen einfach als „ungerechtfertigt“ verwirft und sich höchstens zu Concessionen an Kreta bereit erklärt. Den Commentar zu diesem Verhalten liefert die Nachricht der „Pol. Corr.“, daß mehrere Hundert Tcheressen in Plovesa ausgeschifft wurden, „um nach Janina dirigirt zu werden“, was wohl mit ihrer Verlastung gegen die unglückliche thessalische Bevölkerung gleichbedeutend sein dürfte. Der griechische Ministerpräsident Herr Kommuuros hat in Folge dessen sehr energisch bei dem türkischen Gesandten Photiades Beg reclamirt.

Ueber die Wahlen in Ungarn wird der „R. Z.“ aus Pest, 9. August, geschrieben: Die Wahlen sind im Großen vollzogen und es haben nur noch 76 Bezirke zu wählen; von diesen haben im günstigsten Falle für die Opposition 30 Bezirke an Gunsten der liberalen Partei und 46 der constitutionellen Fraction in Aussicht. Bis zum 14. August sind die Wahlen beendet, und von sämmtlichen 409 Wahlbezirken Ungarns und Siebenbürgens werden 250 liberale und 149 verschiedene oppositionelle Abgeordnete in den Reichstag gewählt werden. Und so wird die liberale Partei aus den ungarischen und siebenbürger Wahlbezirken eine Mehrheit von 100 Stimmen zählen. Dazu kommen dann noch die 34 türkischen Abgeordneten, die auch mit der Regierung stimmen. Uebrigens ist die Entscheidung der Regierung mit folgenden Worten: „Der Abgeordnete Tisza hat zwar einen Wahlbezirk verloren, aber der Staatsmann Tisza hat ein gewonnen.“ Man kann es nicht leugnen, daß in dem unglücklichen politischen Zeitpunkt, in dem die Wahlen unter dem Druck der Zusammenstöße in Bosnien erfolgten, die liberale Partei dennoch Boden gewonnen hat, und daß in den Städten Debreczin und Szegedin der Sieg der äußersten Linken hauptsächlich der Agitation, die mit der Einmarsche in Bosnien, der in einem rufen freundlichen Lichte geschilbert wurde, zuschreiben ist. Das abschreckende Urtheil der gedachten „lernmagyarischen“ Städte ist einzig und allein die Orientpolitik der Regierung und nur in so fern den Ministerpräsidenten Tisza als er derselben zugestimmt hat. Die Opposition wandte ihre ganze Kraft auf die Agitation gegen die Vorgänge in Bosnien. „Wir wissen nicht, ruft „Pesti Naplo“ aus, „wer unser Gegner ist, wir fühlen bloß die Lasten eines Krieges, wir opfern Geld und Blut, ohne auf den Ruhm der aus dem Kriege erwächst, rechnen zu können. Wer einem solchen Kriege muß jeder Soldat zustimmen; mit wem und weshalb kämpft man in Bosnien? Unsere Soldaten wissen nicht einmal, ob es Türken, Serben oder Bosniaken sind, die ihnen gegenüberstehen; ja, selbst, jedes Gebüsch birgt einen Feind; die Truppen haben keine Lebensmittel, kein Wasser u. s. w. Und wenn der Winter kommt und der Hunger nicht beseitigt sein wird, was dann?“ In diesem Tone werden die Wähler von Seiten der Opposition fortwährend bearbeitet und es ist kein Wunder, wenn endlich die intelligenten Volksschichten der Wahlen gewonnen sind. Ohne ein Bestimmtes zu kennen kann man sich mit Recht die Frage stellen, ob die liberale Partei mit ihrer ungebührlichen Wehrheit so leicht entschließen wird, die Orientpolitik der Regierung gutzugeben. Die Antwort darauf hängt jedenfalls von der ferneren Entwicklung der Dinge in Bosnien ab.

Der Sieg der Liberalen in Belgien erregt die ultramontane Propaganda im Lande noch immer auf das Höchste. So wird aus Brüssel, 11. August, gemeldet: Das Public „Bien Public“ von Gent veröffentlicht zwei Propositionen an den König, die eine von der constitutionellen Union in Gent, die andere von den Katholiken von Grammont. Sie wollen, der König solle „dem gefährlichen Vorhaben des liberalen Ministeriums Einhalt thun“. In der Petition der Center Union heißt es: „das Ministerium vom 22. Juni verleiht Ihre Regierung auf dem Weg, von welchem Großbritannien zu seinem größten Vortheile schon seit 1832 zurückgekommen ist und an welchem Deutschland, ausgestattet mit unheilvollen Attentaten, die schlimmsten Gefahren erkannt hat für sein nationales Leben und für seinen Herrscher“. König Leopold wird sich wohl hüten, auf diese mindestens selbstnen und ganz unconstitutionellen Wünsche der liberalen Partei einzugehen, dem sich selbst die Opposition in der Kammer nicht verschließen kann, so lange ein parlamentarischer Regime in Belgien besteht. — Der Minister des Innern beantragt bei der Kammer einen besonderen Ertrag von 40,000 Frsch. zu Reversipendien für ausgezeichneter Arbeiter zum Besuche der Pariser Weltausstellung.

Der König und die Königin von Dänemark reisen morgen mit der Prinzessin Dagmar über Lübeck nach England ab. — Prinz Napoleon ist in Kopenhagen eingetroffen.

Möbel-Magazin
von Carl Hoesel, Reichstraße Nr. 23, l.
Große Auswahl von Möbeln von den einfachsten bis zu den elegantesten in Kussbaum, Mahagoni und Eiche. Complete Zimmer-Einrichtungen haben je nach Wunsch, werden auch nach Angabe in kürzester Zeit angefertigt. Billige Preise. Garantie.

Thomas A. Edison's elektrische Feder- und Patent-Telephon Siemens & Halske.

Leipzig, 12. August. Zu immer neuer Ausbreitung auf allen Gebieten des Schaffens...

Die neueste Edison'sche Erfindung stellt eine elektrische Feder mit vervielfältigungsapparat...

Wir haben und probirten an denselben Orte die elektrische Feder, Patent Siemens & Halske...

Die Firma Schöppe und Fallgatter stellt neuerdings ein elektro-magnetisches Control-Apparat...

Die Firma Schöppe und Fallgatter stellt neuerdings ein elektro-magnetisches Control-Apparat...

Die Firma Schöppe und Fallgatter stellt neuerdings ein elektro-magnetisches Control-Apparat...

dazu nöthig ist, streng nach den neueren Anforderungen der Wissenschaft eingerichtete Blizableiter...

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 13. August. Begünstigt von einem herrlichen Wetter fand am gestrigen Abend in Honorand's Etablissement das große Vocal- und Instrumental-Concert des Leipziger Musiker-Vereins...

Leipzig, 13. August. Am vergangenen Sonntag hielt das Personal der Herren Lorenz und Drechner in den Räumen des Schützenhauses ihr diesjähriges Sommerfest ab...

Leipzig, 12. August. Wie uns aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, werden die geistlichen Behörden der Provinz Sachsen...

Leipzig, 13. August. Von einem deutschen Landsmann in Philadelphia geht ein folgende Mittheilung zu: Am 29. Juni d. J. reiste ich mit dem Dampfer „Herber“ von Havre aus...

Reudnitz, 13. August. Die Sedanfeier in unserem Orte, welche bereits im letzten Jahre in besserer Weise Zeugniß von der deutsch-patriotischen Gesinnung der hiesigen Bevölkerung ablegte...

Freier werden an verschiedenen, in den öffentlichen Bekanntmachungen näher bezeichneten Sammelstellen entgegen genommen...

Frankenberg, 12. August. Die Hoffnungen auf einen günstigen Ausgang der Stichwahl am 15. August in unserem Wahlkreise dürfen als günstige bezeichnet werden...

Plauen im Vogtlande, 12. August. Am nächsten Donnerstag findet auch in unserem Wahlkreise ein Abbruch der Wahlbewegung statt...

Dresden, 12. August. Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl von Preußen trifft Donnerstag den 15. d. M., Abends 7 Uhr 23 Min. auf dem Leipziger Bahnhofe hierseits ein...

Verschiedenes.

Weimar, 12. August. Die 46. Generalversammlung des homöopathischen Centralvereins Deutschlands wurde hierseits von dem Geh. Med. Rath Dr. med. Goullon abgehalten...

richtete homöopathische Poliklinik erfreut sich schon eines starken Zuspruchs. Wissenschaftliche Vorträge waren nicht angemeldet und fand statt dessen eine freie Discussion über einzelne fachliche Fragen statt...

Der älteste unserer deutschen Reben, Westermann's Illustriertes Deutsches Monatsheften, ist es gelungen, Friedrich Spielhagen vom 1. October ab als Herausgeber zu gewinnen...

Aus dem Statistischen Bureau.

Leipzig, 32. Woche, 4. August bis 10. August 1878. Lebendgeburt: männl. 44, weibl. 44, zusammen 88. Todgeb. 4. Todesfälle: männl. 38, weibl. 21, zusammen 59...

Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus u. öffentlichen Unterrichts. Erledigt: die händige Lehrerstelle an der oberen Schule zu Bernsdorf bei Glauchau...

Meteorologische Beobachtungen auf der Universitäts-Sternwarte zu Leipzig vom 4. bis 10. August 1878.

Table with columns: Tag, Barometer, Temperatur, Windrichtung, etc. for days 4-10 of August 1878.

Nachts etwas Regen; Abends 7-9 Uhr Gewitter von S nach W. Früh 6 Uhr Regentropfen.

Im Monat Juli 1878 war in Leipzig: Mittlerer Barometerstand 760.45 Millimeter. Höchster (am 17.) 768.18...

Die mittlere Temperatur war 1° 4 unter normal, auch der mittlere Barometerstand 1 Mm. zu niedrig...

Vertical text on the left margin containing various small advertisements and notices.

Wohlere kleine Villen sind in der Süd- vorstadt billig u. mit wenig Anzahlung zu verkaufen. H. Hagemann, Mühlstraße 9.

In der Nähe des Bestirgungsbau in ein solches Haus mit Garten billig zu verkaufen. H. Hagemann, Mühlstraße 9.

Mit 10-15000 A Anzahlung ist in der inneren Stadt ein Haus mit einem rent. Geschäft zu verkaufen. Die Restzahlung können 10 Jahre leben bleiben. Näheres bei H. Hagemann, Mühlstraße 9.

Ein Hausgrundstück nach der Eisen- straße, im besten baulichen Zustande und mit schönem Garten, wozu sich ein Seiten- gebäude, sehr bequem, für 20,000 A zu verkaufen. Gebrüder Selb- sthäuser wollen ihre Adresse unter E. G. 11 in der Filiale d. Bl. Katharinenstraße 18, gefälligst niederlegen.

In Reudnitz soll ein gut geb. Haus mit Einfahrt, Stallung, Scheune, großem Hof, passend für Fleischer, Bäcker, auch für Friseurgeschäft, preiswerth bei 5-6000 Thaler Anzahlung verkauft werden. A. W. Scheffler, Reudnitz, Heinrichstr. 1.

Ein Hausgrundstück in Plagwitz, mit Einfahrt, Verkaufsladen, Seitengeb., Stallung und Garten, welches sich in jedem Geschäft eignet, ist bei ger-inger Anzahlung billig zu verkaufen. Näheres bei Vleweger & Co., Hain- straße Nr. 3, 1. Treppe.

Verl. 1 Haus in Reudnitzfeld, gr. Garten als Bauplatz, zwei Straßenfronten, zu allen gewerbl. Zwecken passend. Adr. H. W. Reudnitzfeld, Via. Geis. Horn, Eisenstr.

Ein Hausgrundstück in Reudnitz, Vorder- u. Hinterhaus, 2 Höfe, neu, schöne Lage, wor. 2 ganz. Geschäfte betrieben werden u. 10 Logis enthält, Ertrag bei bill. Miethe 1200 A, ist mit 5-6000 A Anzahlung billig zu verkaufen. Offerten u. F. H. 150 Expedi- tion dieses Blattes niederzuliegen.

Ein Hausgrundstück von 20-30,000 A wird auf 2 in der inneren Vorstadt ge- legene Grundstücke im vollen Werthe von 38,000 A vom Selbstkäufer zu tauschen gesucht. Adressen unter F. A. 230, in der Expedition dieses Blattes niederzuliegen.

Ein Haus in der Hainberger Straße, welches sich zu Restauration u. 1. and. Ge- schäft gut eignet ist mit 6000 A Anzahlung zu verkaufen. Adr. unter V. W. 11 600 sind in der Expedi- d. Bl. niederzuliegen.

Grundstück-Verkauf. Zwei Vorder- u. Hinterhäuser, 10 Min. von Leipzig, mit Hofraum, Einfahrt und zwei eingerichteten Verkaufsgewölben, in welchen sich viele Jahre ein Material- u. Spiritusgeschäft u. mit Erlöse be- trieben wird, ist sofort zu verkaufen. Doppel- tischen fest, Anz. nach Uebereinkommen. Adr. unter K. Z. No. 2650 in der Expedi- tion dieses Blattes niederzuliegen.

Verkaufshalber ist ein hübsch. Grund- stück, aus Vordergebäude mit 2 Höfen und Seitengebäude m. Stallung, Remise, sowie eingerichteter Fleischer- und großem Hof- raum bestehend, in Lindenau gelegen, zu dem bill. Preise von 11,200 A zu verkaufen. Es eignet sich für jeden Gewerbetreibenden. Ertrag 900 A. Anzahlung nicht unter 2000 A. Doppelthaler fest. Näheres Leipzig, Runge Str. 5 pt. u. Vandenau, Josephstr. 24, III.

Ein eben so hübsch als elegant gebautes Haus in Reudnitz mit hübschem Garten u. nahe der Pferdebahn gelegen ist billigst bei nur 2-3000 A Anzahlung zu ver-kaufen. Dasselbe bringt jährlich circa 1000 A ein und rentirt 7 Prozent. Offerten unter K. K. 17 durch die Expedi- tion dieses Blattes erbeten.

Zu verkaufen oder zu vermieten ist sofort ein in Cobitz, Hauptstraße frequent gelegenes, im besten baulichen Zustande befindl. Grundstück mit Bergarten, wozu sich zu jedem Geschäftsbetrieb, sowie für Privatwohl, eign. Land u. der Besitzer u. abgeben sein, sehr gegen baare Heranzahl. gegen ein geräumiges Grundstück i. d. inn. Vorstadt zu verkaufen. Gef. Offerten bittet man in der Expedition dieses Blatt. unter Chiffre H. M. 4 niederzuliegen, wor- auf schriftliche Antwort erfolgt.

Zu verkaufen ein gut gebautes Haus- grundstück mit Verkaufsladen Petersstr. weg, Preis 45,000 A, Anz. 8000 A. Doppel- tisch fest. Adressen bittet man unter N. M. 5 d. d. Expedition dieses Blattes.

300 Capitalisten. Wegen dringendem Geldbedarfs soll ein Grundstück, inn. Stadt, beste Lage auf Goldbühl bebaut, nur Geschäfts- locale enth., Citz. 16,000 A für den Preis von 190,000 A baldigst ver-kauf werden. Nur Selbstkäufer be- liehen ihre Adr. sub Z. K. 12 in der Annoncen-Expedition von Haasen- stein & Vogler in Leipzig nieder- zuliegen, worauf nähere Mittheilun- gen erfolgen. Anzahlung mind. 80,000 A erforderlich. (N. 33654)

1 feines Ainsthaus, Vorder u. Hinter- hof, preiswerth zu verk. Näh. K. J. 84 Filiale d. Bl. Katharinenstraße 18.

Ein Haus mit Fleischer-, in guter Lage habe für 25,000 A, bei 5000 A Anzahlung und 2000 A Ertrag zu verkaufen. C. Wofarbaum, Eisenstraße 33, III.

Zu verk. 1 Haus, 42,000 A, Anz. 8-8000 A, 7-8 A, Einf. Gutgeb. u. schöngeleg. Off. v. Selbst. u. Kauf. b. H. Kläbe, Salzgr. 1.

Eine Wassermühle mit 2 Mählgängen, guten Gebäuden, Hotter Mäderei, sowie 2 Acker Feld und Garten, ist krankheits- befallig zu verkaufen, Preis 5000 A, Anzahl. 1500-2000 A. Hypothek über. A. W. Scheffler, Reudnitz, Heinrichstr. 1.

Ein Café mit 9 schicklichen Kellern, Concert- Gemälde u. Obliquen, nahe an einer Stadt und sehr frequent, soll veränderungs- halber sofort mit vollständiger Ernte u. completem Inventar mit 9000 A Anzahlung durch den Besitzer selbst verkauft werden. Adr. unter J. Z. in der Exped. d. Bl. niederzul.

Gasthof-Verkauf. In einer der schönsten und lebhaftesten, an der Bahn gelegenen Stadt Thüringen, 16,000 Einwohner, ist ein in bester Lage befindlicher Gasthof mittleren Ranges zu verkaufen. Anzahlung 5-4000 Thlr. Kaufkraft ertheilt Herr Moritz Eichert in Raumburg a. d. Saale.

Gasthof-Verkauf bei Pegau, mit fünf Acker Feld u. gr. Garten, guter, schwarzer Boden mit Behmunterlage, Tanzsaal und sämtliche Gebäude in gutem Zustande. Preis 8600 A, Anz. 3000 A, Hypothek fest. Adressen unter F. K. 11 778 ertheilt man durch die Expedition dieses Blattes.

Eine Buchdruckerei mit div. lucrativen und soliden Verlags- arbeits ist für 6000 A zu verkaufen in E. Eduard Bötsch, Universitätsstr. 16 Tr. B III.

Ein Fabrikgeschäft, viele Jahre be- stehend, m. a. Kundschaft, billigt zu ver-kaufen. Adressen unter P. W. 781 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein solches Productengeschäft mit Neben- brande, lebh. Straße, ist billig zu verk. Adr. A. 14, an C. Klemm, Universitätsstr.

Productengeschäft sofort billig zu ver-kaufen. Adr. Brühl 24, Cigarrengeschäft.

Zu verkaufen ein Material- u. Producten- geschäft. Zu verk. Reudnitz, Runge Str. 9, I.

Ein Wollproducten-Geschäft ist billig zu übernehmen. Zu erfragen Königsplatz 8, bei Hofstraß.

Ein Prod.-Gesch. mit Inv. u. Waare für 800 A zu verk. M. Friedrich, Wehstr. 50.

Wegen Uebernahme eines großen Geschäfts ist in der Nähe des Bayer. Bahnhofes ein solches Restaurant nebst Dekoration, Billard, Bierapparat u. sofort oder spätere- hin, 1. October billig zu verkaufen. Nähere Auskunft Sidonienstraße Nr. 33, im Flaschenbier-Geschäft.

Restaurant u. Productengesch. hier und Umgegend hat sehr preiswerth zu verkaufen C. Kiehlung, Sternwartenstraße 18c.

Eine ältere gute Restauration in Reudnitz ist käuflich zu übernehmen. Adr. für Selbstkäufer unter X. H. 10 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wegen Uebernahme eines anderen Ge- schäftes bin ich gezwungen meine Restau- ration käuflich abzutreten. Adresse bittet man schriftlich Nürnberg. Straße 61 im Productengesch. von Hrn. Krause niederzul.

Zu einem bestehenden gangbaren Fabrik- geschäft, hier ohne Concurrenz, und größ- ter Kundennahme, wird ein stiller Theilnehmer mit 4-6000 A gesucht. Gef. Offerten franco an die Expedition dieses Blattes unter St. Th. erbeten.

Gesucht wird ein Theilnehmer an einem gewöhnlichen, aber leicht verständlichen Ar- tikel. Kenntnis nicht erforderlich, Einlage 2-300 A. Adr. unter W. G. 30, an die Expedition dieses Blattes.

Holz- u. Kohlengeschäft mit sehr ausgebr. Kundschaft sucht sofort einen tücht. strebsamen Compagnon mit etwas Baar und muß mögl. fahren können. Gef. Offerten nebst Angabe der Einlage unter B. V. 1 postlagernd erbeten.

Ein junger Mann mit einigen Mitteln kann sich 1 ganz geschickte Uebernahme- lung verschaffen. Kelle Off. u. L. H. 777 Exped. d. Bl.

Ein Gewächshaus mit vollständiger Einrichtung und Wasser- leitungs ist zu verkaufen. Näheres zu er-fragen Königsstraße Nr. 14.

Photographie. Eine feine compl. phot. Apparat u. ist zu verk. Adr. sub B. 14 Exp. d. Bl. abzug.

F. F. Jost, Leipzig. Grönl. Reimweg 4. nahe der Post. Durch günstige Einkäufe und Anpreisung auf geringen Raum ist bei den Herren meine Preise die Waare überaus annehmbar.

Ausser Cours gesetzte Gold- und Silber- münzen und Antiquitäten etc. werden ge- kauft und in Zahlung mit angenommen.

2 eleg. Pianinos in Eisenrahmen sollen wegen unterlass. Verkauf billig u. schnell verk. werden im Kauf- u. Lombard-Comptoir, Katharinenstraße 5, 2. Etage. E. Hantsch. Vert. bill. g. Pianos Gr. Fleischer, 17, II.

Pianino. Wegen schneller Abreise ver-kaufe mein Pianino sofort billig. Wind- mühlenstraße 8-9, Hof 2. Etage links.

Ein gut gehaltenes Pianino ist zu verkaufen Feiger- u. Emilienstr. Nr. 22b, 2. Et. links.

Ein Pianoforte und verschiedene Mö- bels wegzuhalber zu verkaufen in Reudnitz, Schloßstr. 1. Et.

Für Jäger. Zwei Jagdgewehre, Nadel u. Besaucher, Kal. 16, mit Tasche und Patronen sind zu verkaufen Lindenstraße 9, part. rechts.

Billig! Billig! Billig! 2 gold. Remontoir-Uhren, gold. Damen- uhren, silb. Colibri-Uhren, gold. Ringe, mattgold. Medaillons (groß u. klein), gold. Ohringe, eine alte Seige, 1 Silber- u. 2 Kessels, 200 Stk. beste Kernseife, Ci- garren per 100 St. 2 Kart. ferner: Ein Vollen Lederwaren als: Portemonnaies, Cigarren-Etui, große und kleine Taschentücher, Brief- taschen, Notizbücher u.

Getrag. Herrenkleider, Leberzieher, Röcke, Fracks, Hüte, Betten, Wäsche u. Verkauf Barfuß, 6, II. Kösser.

Zu verk. 2 Stück Frack, noch wie neu, Preis 9 A Floßplatz Nr. 18, 2 Treppen.

Ein Bett mit neuer Feder Matratze ist verhältnißmäßig zu 15 A und ein schönes Bettow zu 45 A zu verkaufen. Poststraße Nr. 6, 2 Treppen.

Verhältnißmäßig u. v. l. Geb. Betten, 4 Stühle, 1 Küchensch., 1 Tisch, 1 Kleiderst., 6 St. u. 1. Beizen Orbett u. 7/8, Petersstr. 18, I.

Sopha, neue u. abg. Möb. verk. Sternstr. 17. Möbel u. Sopha bill. Windmühl. 11, Bilde.

Billig 1 Nuss-Schreib. ecritair und zwei Sopha, 1 Causeuse, 1 Bettkiste mit Matr., Federbetten, Stühle, Spiegel, 1 schöner Kleiderverh., 1 Secrer., 1 Tisch Sternstr. 18 pt.

Zu verkaufen billig ein geb. Sopha Schletterstraße 14, Hof 2 Tr. rechts.

Sopha, Schreib- und Kleidersecretaire, Commodes, Stühle, Tische, Spiegel, Nähtisch, Bettstellen u. Matrassen zu verkaufen Marienplatz 23, im Materialgeschäft.

Auf Abzahlung erhalten solide Beute Möbel, Betten, Wäsche, Uhren, Herrengarderobe u. f. w. Wind- mühlenstraße Nr. 41, 2 Treppen links.

Sopha, Matrassen von 18 A an ver-kaufe Kanstädter Steinweg Nr. 76.

Sopha, Federmatr. u. Bettst. verk. Auf- bill. G. Wilhelm, Tap., Sternstr. 88.

Zu verk. Commodes und Tische, neu, schön, polirt u. 16,50 Neuer Anbau, Allee- straße Nr. 10, 1. Etage rechts.

Zu verk. 1 Nuss-Schreib-, 1 Wäsche-Secrer., Tisch, Spiegel, 1 Commode, 1 Kleider-Schrank u. a. nur v. 2-3 Uhr Raundörchen 8, part. I.

18, gr. Schränke, als 3 eleg. Buffets - 5 Küchen-Schüts - 2 große Küchensch., 1 Schrank - 4 gr. Garderob., 2 Wäsche- u. 1 wass. Eide-Wasch-Schrank - 10 St. Ehr. Silberst., Verticow, Schönmiede-, Kleiderständer, Wasserfontänen und 8 St. Büchersehränke, u. Möbel Mah. u. jed. Art. Verk. Reudnitz 32, nebst d. Reudnitz.

1 duntl. Mah. Secreratiz, 1 Sopha (braun) Federbetten, 1 Commode Reudnitz, 23, I.

Auf Abzahlung und Mische Sternwartenstr. 33, L. Ecke der Mühlstr. St. Möbel, Wäcker, Betten, Uhren, Garderoben, Stühle u. c.

Ein wenig gebrauchter blau gepolsterter 24er Jagdfrühst. 1 br. Tisch, 1 Korb- lehnstuhl, gr. Kohlenkasten, gr. Brühpf. passend f. Fleischer, einige Bettstirne, lad. u. Jacken preisw. u. v. l. Wehstr. 97, II. 1 Kleiderst., pradt. Nuss., Petersstr. 18, I. 1 Sopha, neu, u. v. l. Colonnadenstr. 8, III. 1. Zu verkaufen 1 Sopha Reudnitz, 33, I.

Cassaschränke in jeder Größe, Comptoir- und Laden-Einrichtungen jeder Branche empfiehlt C. F. Gabriel, Reichstraße 15.

Alle Sorten Copirpfeifen angef. dabei billige schmiedeeiserne.

Ein großer eiserner zweithüriger Weid- schrank, für Banquiers u. passend steht Brühl 42, Hof links part. zum Verkauf.

Ein Doppelpult, fast neu, billig zu ver-kaufen Georgenstraße Nr. 6, parterre.

1 Materialwaaren-Einrichtung, 2 Muster- locher, 1 Sabent, m. Rarmorpl. Reichstr. 18.

Eine Goldpreffe, eichene Arbeitstische sind billig zu ver-kaufen. Adr. Petersstraße 39, Hausstand.

Spiritusbassins. Wegen Aufgabe unserer Spiritfabrik haben wir uns 8 Stück sehr gut erhaltene, vollständig gesunde, aus hartem eichnem Holze gefertigte Spiritusbassins von 13 bis 19,000 Mr. Inhalt sehr billig zu ver-kaufen Frilze & Co., Waggelburg.

Gurkenfässer zu verkaufen Sebastian Bach-Straße 15 part.

Zu verk. 2 Gurkenfässer, 1 Küchentafel, 1 Fenstertritt kleine Burgstraße 3, IV. r.

1 Kanonenrohr, 2 Schaufeln, 70 Stück Pappfächer sind sehr billig zu verkaufen Mittelstraße 19, 1. Etage links.

Zu verkaufen ist billig eine transportable Küchen-Ma- schine mit Kochherd und Pfanne. Bayersische Straße 7c, parterre.

Ein böhm. Kochherd ist billig zu ver-kaufen Alexanderstraße 16, Hof Seit.

Gobelstühle neu u. billig Reudnitz, 6, II. 1. Drehbank bill. Bräderstr. 12, Souterr.

Zu v. l. 100 neuer Fabrikstuhl Eisenbahnstr. 50, I.

Für Bauende. Eine Partie gute trockene Fußboden- tafeln zu verkaufen Berliner Straße 8, I.

Wer kauft gegen Umtausch von Tabak Tabakstücken, gemischt, rein und trocken in Ballen verpackt? Offerten mit Preis- angabe unter J. B. 60 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Zu verk. 1 a. geb. Kinderwagen, Colonnadenstr. 16, II.

Ein fast neuer Kinderwagen ist billig zu verkaufen Kochstraße Nr. 5, 1. Etage rechts.

Stroh verkauft frei Leipzig.

Rittergut Schönau b. Leipzig. Reitpferd-Verkauf. Ein ganz vorz. Reitpferd, 8 Jahre, sehr billig zu verkaufen.

Adr. bittet unter O. 1000 postl. Hauptpostamt.

Wegungshalber 2 Pferde einzeln oder paarweise zu verkaufen. Lehmann's Garten, bei Spiegel.

Ziegenbock mit Geschirr u. Wagen, größte Race und gut eingetahren, billig zu verkaufen Reudnitz, Gemeindefstraße Nr. 5.

60 fernig, schwere K. Gammel giebt wieder ab. Schöna bei Dörschna. W. Henrich.

Ein Buchdrucker vollkommen firm, wünscht ein geräumiges Capital in ein hiesiges Geschäft oder in der Nähe Leipzigs gelegenes Geschäft zu treiben. Off. sub U. Z. Erped. d. Bl.

G. Stangel's Buchhandlung, Kupfer- gäßchen 11, sucht: 10 Expl. Das Buch für die Jabra. 1877.

Getrag. Herrenkleider. Betten, Wäsche u. Kaufe zu höchstem Preis. Adr. erb. Postfach 6, II. Kösser.

Getrag. Herrenkleider. Damenl. Bettl. Wäsche Kaufe u. höchst. Preis. E. Reinhardt, Reichstraße 3, III.

Zu kaufen gesucht 1 noch unter dem polirter Wäschschrank, 1 Clavierstuhl, ein Notenständer Blücherstraße 9, II. links.

Einige Vademecale, sowie ein Vademecum mit großem Schlußstein wird zu kaufen gesucht. Offerten unter F. B. 774 an die Expedition dieses Blattes.

Gekauft werden sofort 70 bis 100 Stück Tafeln Parquetfußboden, welche noch in gutem Zustande sind. Adressen unter Preisangabe K. 100 Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Fahrstuhl, gebraucht, aber gut erhalten, gesucht Carolinenstraße 9, II.

Schmiedehandwerkzeug. Ein noch in gutem Zustande befindlich Schmiedehandwerkzeug wird im Ganzen oder auch in einzelnen Stücken zu kaufen gesucht. Offerten wolle man bei Herrn H. Hauratour Leipzig, Sternwartenstr., abgeben. Adressen erbeten.

Zu kaufen gesucht werden alle Blumensöpfe. Adressen erbeten. Gainsstraße Nr. 23, beim Hausmann.

172,000 A suche ich auf ein Dresden Grundstück, beste Lage in der inneren Stadt, welches gerichtlich auf 424,000 A taxirt und mit 260,000 A versichert ist jährlich 21,000 A Rente einbringt und ein Areal 9751 □ Elle (230,000 A werth) enthält, zur 1. Hypothek gegen 5 Proc. billigt zu erborgen. Advocat H. Simon, Ritterstr. Nr. 14.

5-6000 Thlr. zur 1. Hypothek auf ein schönes Grundstück in Cobitz gesucht. Adressen unter M. H. 1. an die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18.

6-7000 A werden als 1. Hypothek auf ein Hausgrundstück, Nähe Leipzig, bis 1. Oct. gesucht. Darleher werden erbeten Adressen unter M. G. in der Exped. d. Bl. niederzul.

1800 Mark werden von einem wahrhaft reichlich tendenden u. strebsamen Geschäftsmann zu 5-6 Proc. und vierteljährlicher Abzahlung des Capitals sofort zu leihen gesucht. Gebrüder Capitalisten werden erbeten, ihre werthe Adr. unter M. E. H. 1800 Expedi- tion dieses Blattes niederzuliegen.

Würde sich ein edler Ritter finden, der einem Kaufmann, welcher durch Krank- heiten in seiner Familie schwer heimgesucht, sich jetzt in Roth befindet - da er selbst durch ein längeres Leiden seine Ein- lung verlor - 100 A auf 1 Jahr gegen Sicherheit u. pünctl. Rins- u. Rückzahlung leihen wollte. Es sind ihm zu einer neuen Existenz versch. Chancen geboten u. somit er für sich u. die Seinen mit diesem Gelde eine gute Zukunft gründen. Gef. Off. unter „Gottvertrauen“ in der Exp. d. Bl. erbeten.

Ein verb. Kaufmann mit fester Stellung sucht auf 1/2 Jahr gegen vollst. Sicherst- lung und monatliche Abzahlung 600 A. Bei nicht zu hohen Zinsen. Adressen unter E. J. 24 unfr. postlagernd.

Bis 15. Dec. 600 A ges. Sparb. Nr. m. Zinsf. M. 26, Königspl. 17, Fil. d. Bl.

200 A werden gegen Sicherheit ge- sucht. Adr. unter E. E. H. 100 Filiale dieses Blattes, Königsplatz 17, erbeten.

Ein i. Wädhchen, welches in 3 Jahren ihre Mündigkeit erreicht u. dann 100 A ausbezahlt bekommt, bittet ein edles Fräulein sich dahin ein kleines Capital zu Anleihe eines alten Pianinos u. leihen. Gef. Adr. bittet unter „König- d'armine“ in der Expedition d. Blattes niederzuliegen.

Gegen Sicherheit und gute Interessen suchen junge Leute ein Darlehen. Nr. 2. P. V. 771 in die Expedition d. Blattes.

Ein allein. Wädhchen bittet edel. Jüngl. um ein Darlehen von 30 A gegen Rinsf. Adr. unter M. H. 773 Exped. d. Bl.

45,000 Mark sind auf 1. Hypothek sof. auszuliehn. durch Wieweger & Co., Hainstraße 3, 1. Etage.

18,000 Mark Privatgelder, sowie größere Vollen Cassengelder sind gegen sichere Hypothek auszuliehn durch Dr. Friederici, Kn. d. Pleiße 4.

Mündelmäßige Hypotheken werden be- liehen bei E. Goldammer, Brühl 1, 2. Et. Darlehen gegen sichere Pfand oder Unterpfand, billig u. discreet. Gef. Off. post- dauernd erbeten unter N. A. 93 an des „Anwaltdendant“ Leipzig. (I. L. 1094.)

41 2 Tr. 41 Geld auf alle Verhältnisse. S. Goldammer (früher Schulstraße 9) H. Schulze (früher Brühl 40).

Gold auf alle Verhältnisse.

Gold auf alle Verhältnisse.

Gold auf alle Verhältnisse.

Gold auf alle Verhältnisse.

Gold auf alle Verhältnisse.

Gold auf alle Verhältnisse.

Gold auf alle Verhältnisse.

Gold auf alle Verhältnisse.

Gold auf alle Verhältnisse.

Gold auf alle Verhältnisse.

Gold auf alle Verhältnisse.

Gold auf alle Verhältnisse.

Gold auf alle Verhältnisse.

Gold auf alle Verhältnisse.

Gold auf alle Verhältnisse.

Gold auf alle Verhältnisse.

Gold auf alle Verhältnisse.

Gold auf alle Verhältnisse.

Gold auf alle Verhältnisse.

Gold auf alle Verhältnisse.

Gold auf alle Verhältnisse.

Gold auf alle Verhältnisse.

Gold auf alle Verhältnisse.

Gold auf alle Verhältnisse.

Schützenhaus.

Garten-Concert im Abonnement,

v. d. Musikchor des K. S. Inf.-Reg. Prinz Georg No. 106 unter Leitung des Musikdirectors Herrn **W. Berndt** (Orchester 54 Musiker).

VICTOR u. NIBLO,

nur noch kurze Zeit, unerreichbar in Ihren wunderbaren Leistungen.
Anfang 7/8 Uhr. Eintrittspreis die Person **1 Mark.** Ende 11 Uhr.
Abonnementarten, Dutzendbilletts und Passe-partouts haben Gültigkeit.
Rob. Kühnrich.

Schützenhaus.

Montag, 19., Dienstag, 20., u. Mittwoch, 21. August c.

drei grosse Extra-Concerte

der 62 Mann starken Capelle des 22.

Amerikanischen

Regiments aus New-York unter

Leitung Ihres Dirigenten

Mr. P. L. Gilmore, Capellmeister.

Dieses, aus Virtuosen gebildete Orchester — das erste, welches den Weg über den Ocean zu uns nimmt — gilt in den Vereinigten Staaten als die vorzüglichste Militärcapelle; ihr Dirigent ist als Componist hochgeschätzt.

Grossartige Erfolge in Paris, Köln und Hamburg.

Abwechselnde Mitwirkung des Musikchores vom 106. Regiment unter Herrn Berndt's Leitung und der Hauscapelle des Herrn Büchner.

Auftreten

der eigens zu diesem Concert-Cyclus noch gewonnenen Luftgymnastiker

Victor und Niblo.

Cassapreis 1 Mk. 50 Pfg. Reservirter Platz 2 Mk.

Von heute ab werden schon Sperrsitze zu ermässigten Preisen von 1 Mk. 50 Pf. bei Herrn Fr. Voigtländer am Markt No. 16 verkauft.

Rob. Kühnrich.

Perle Leipzigs,

Niebeck'sches Sommer-Lagerbier

in u. Qualität empfiehlt ganz besonders das

Restaurant Stephan,

Poststrasse Nr. 11, Credit-Kassalt.

Eröffnung. Restaurant u. Café. Eröffnung.

Nr. 12. Hohe Strasse Nr. 12.

Meinen geehrten Freunden, Bekannten u. Nachbarn die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Tage obgenannte Localität eröffnet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, die mich besuchenden Gäste aufmerksam und prompt zu bedienen. Hiermit empfehle ich täglich Mittagstisch, echt Bayerisch, Bismarcklagerbier u. echt Berliner Bitterbier u. Champagner-Weidter. Für gute Speisen ist gesorgt. Geehrten Vereinen u. Gesellschaften empfehle ich mein 40 Personen fassendes Gesellschaftszimmer.

L. Junge.

A. Keil's Restaurant

Petersstrasse 30.

Prima-Qualität Vereinsbier — Prima-Qual. do. dunkel.
hochfeine Kölniger Gose. — Heute früh Speckkuchen.

Kunze's Garten,

Grümmacher Steinweg Nr. 54, Johannisgasse Nr. 5.

Heute empfiehlt Schmelz oder Cotelettes mit Steinpilzen. C. F. Kunze.

Schiller-Schlösschen

Gohlis

empfehlen gewählte Speisefarten, u. Bier, hochfeine Gose, Bismarckgrüner ausgezeichnet. Täglich frischen Speckkuchen, frischen Obsttuchen und guten Kaffee.

• Wintergarten. •

Heute Abend Ente mit Krautklößen.

Restaurant Wachsmuth, Katharinenstrasse 22.

Heute Schweinsknochen, u. Bier.

Mühle zu Gohlis

Heute **Cotelettes mit Steinpilzen.** Bier
Mittwoch auf Eis 8.
(R. B. 136.) Von 5 Uhr ab Speckkuchen.
E. Busch, früher Waldschlösschen.

L. Hoffmann Allerlei, Weihen-Stephan.
süß u. süß d. Köhlerhaus
Angenehmer Aufenthalt im Freien.

Thalia-Garten.

Heute Abend sauren Rinderbraten mit Mören, Gose und Bier u.
Donhardt.

Stadt London.

Allerlei empfehle heute Abend sowie Steinpilze. A. Neumeyer.

Aug. Grun's Bier- u. Kaffeehaus,

Kuenstrasse Nr. 13/15.
Heute Ente mit Krautklößen. Große Küche.

Eutritsch, zum Helm.

Heute Ente mit Krautklößen und Pilzen und Noastbraten à la Rheinland.
„Gose ganz famos“.

Oajeri's Restaurant in Lehmanns Garten

empfehle heute Abend Allerlei, Gose und Vereinsbier vorzüglich.

Restaurant F. A. Trietschler,

7. Schulstrasse 7.
Heute Ente mit Krautklößen.

Gosenschenke zu Eutritsch.

Heute Kefente und junges Guhn mit Pilzen, wozu ergeblich einladet
L. Fischer.

Hôtel de Saxe. Heute Abend Allerlei.

Gosen-Schlösschen zu Eutritsch.

Heute Ente mit Krautklößen. Gose hochfein. J. Jurisch.

Da uns die Erfahrung der letzten Zeit gelehrt hat, daß in deutschen Arbeiterkreisen die Meinung verbreitet ist, daß hier in Schweden in den verschiedenen Branchen leicht Beschäftigung zu erhalten sei, während thatsächlich zur Zeit so wenig Arbeit zu finden ist, daß selbst einheimische Arbeiter in großer Anzahl unbeschäftigt sind, und Andere außerdem schon der Sprache halber bei zu besetzenden Stellen den Vorzug erhalten, betrachten wir es als unsere Pflicht, den deutschen Arbeitern dringend abzurufen hierherzukommen, um Arbeit zu suchen.
Wir warnen um so dringender ohne vorheriges festes Engagement oder hinreichende Mittel hierher zu reisen, als die Mittel des Deutschen Hilfsvereins schon durch hier wohlthätige hilfsuchende Landleute sehr stark in Anspruch genommen sind.
Stockholm, im August 1878.

Der Verwaltungsausschuss

des „Deutschen Hilfsvereins v. 22. März 1876.“

Lieder-Abend des Zöllnerbundes

heute den 14. d. s. Abends 7 1/2 Uhr in
Bonorand's Etablissement.

Direction: Die Herren Bundes-Directoren Dr. Langer und L. Greiff.
Orchester: Capelle des 107. Reg. unter Leitung des Herrn Director Walthor.
Programm: Kriegsmarsch der Priester a. „Mibalia“ von Mendelssohn. Ouverture
i. Op. „Die Raubritze“ von Mozart. Zwei Männerchöre: a. „Das ganze Herz dem Vaterland“ von Wilhelm. b. Das Lied vom deutschen Kaiser von Mendelssohn.
Wilgerchor a. d. Op. „Tannhäuser“ von R. Wagner. Zwei Männerchöre: a. Trost
von J. Otto. b. Jägerchor a. „Euranthe“ mit Hörnerbegleitung von Weber. Fantasie
a. d. „Freischütz“ von Spontini. Maest. Imperator für Männerchor mit Orchester
von F. Ladner. Ouverture i. O. „Tannhäuser“ von Wagner. Drei Männerchöre:
a. Matrosenlied a. „Der fliegende Holländer“ mit Orchesterbegleitung von Wagner.
b. Ständchen von H. E. Marschner. c. Reiterlied von Jul. Otto. Die beiden Alpen-
sänger, Duett für 2 Hülfskämpfer von Watschel. Zwei Männerchöre: a. „Hinauf“
von G. Zöllner. b. Die lustigen Ruffanten von Niccius. Ein Melodien-Congress von
Conradi. Geschichten aus dem Wiener Wald, Bolzer von Strauß.
Bei ungünstigem Wetter findet die Aufführung im Saale statt.
Entrée à Person 60 A. Letzte zu den Gesängen à 10 A.
Passe-partout-Billetts haben keine Gültigkeit.

Kaufmännischer Verein.

Morgen Donnerstag den 15. August a. e. Garten-Concert, ausgeführt von der
Capelle des 106. Infanterie-Regiments unter Leitung des Herrn Musikdirector Berndt.
Der große Saal wird geöffnet sein. Mitgliedskarte dient als Legitimation. Gäste
bis zu zwei Personen durch je ein Mitglied und nach Maßgabe der Geschäftsordnung
eingeführt, haben freien Zutritt. Der Vorstand.

Buchhandlungs-Gehülfen-Verein zu Leipzig.

Die Mitglieder unseres Vereins werden für
Donnerstag, den 15. Aug. cr., Abends 7 1/2 Uhr im Mariengarten
zu einer Besprechung wegen Teilnahme an der hier des **Sabattages** eingeladen.
Zahlreiches Erscheinen nothwendig. Der Vorstand.

Urania. Heute Mittwoch Theater und Ball

im Gessenthal. Anfang 8 Uhr. Ende 2 Uhr. D. V.

Verloren eine goldene Damenuhr am
Montag Abend im Schützenhaus. Gegen
gute Belohn. abzugeben. Bismarckstr. 9, I. I.

Verloren am 13. August von Connewitz.
Südb. Reiser des Schletterstr. goldnes Kreuz
mit blauer Rosette u. Sammetband. Abzugeben
gegen gute Bel. Reichstr. 2, beim Hausmann.

Verloren wurde ein Verloque, ver-
goldetes Pferdchen mit grünem Stein.
Man bittet dasselbe gegen Belohnung
in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Verloren wurde Montag, 11. Aug., eine
gold. Nadel mit rothen Steinchen, goldene
Knaem. Bel. Plagm. Str., Trinkl. a. d. Brücke.

Berl. Montag Vorm. 1. Vortemonaie v.
Dr. Bahnhofs bis Reichstr. 16, enth. Fingerh.
Farbey u. 6 A. Abg. Reichstr. 18, III. Altsch.

Fliegen geblieben in einer Droschke am
Donnerstag, 8. August, Abends 7 1/2 Uhr v.
der Thüringer Anfunthalle bis Bindmstr.
ein grünes, Reagensform mit enal. Schlüs.
Geg. gute Belohn. abzugeben Bindmstr.
strasse 33, Hauptgeb. I. pt. b. Dm. Böhm.

Dorotheengarten.

Weihnachtsbaum!

Bei einem hies. Pfandgeschäft ist am 12. d. d.
eine goldene Banzertette u. eine Taschenuhr
(ob einzeln oder getrennt, ist nicht bekannt)
verloren worden. Diese Sachen sind ge-
stohlen u. mündlich der Eigentümer dieselb.
zurückzuführen. Es werden daher die jetzigen
Inhaber derselben gebeten, ihre Adr. behufs
weiterer Unterhandlungen unter H. F. 77
in der Exped. d. Blattes niederzulegen.

Die Adresse von Robert Sternberg
dient nur zu brieflichen Mittheilungen.
Gustav Ni wird erucht seinen Verbind-
lichkeiten nachzukommen. H. K.

Den 16. August

Brocken-Schau

gesehen vom Napoleonstein beim
Unterthale.

F. G. 7. bitt. drat., d. Brf. Dm.
abh. u. Mit. hat Sonnt. 1. I.

Der geehrten Dame vom Freitag
Trinkhalle — Poststraße Montag
leider vergeblich erwartet; gehe
Abend wieder an verabredeten Ort.
Sie hindert, bitte um Nachsicht
O. R. postlagernd.

Wer läßt bei Lieferung des
Cigaretten außer dem Hause an
Offerten mit Angabe der Liefer-
gütung sub F. L. 14. durch die Exped.
dieses Blattes erbeten.

Kleiderstoffe

Auf den anerkannt vortheilhaften
Selektionen neuer
bei F. Pincus, Salzstraße,
wird hiermit wiederholt aufmerks-
gemacht.

Wo bekommt man

hohe Preise bezahlt für getrag. Herren-
bei F. Rüdiger, Dainstraße 6, 2. u.

Wo bekommt man

Herrenkleider umgearbeitet, geringe
reparirt schnell und billig?
H. Scheibner, Grimm. Str. 31, 2.

Gegen schweilige Füße,
verdient das in Louis Müller's
ausenhandlung, Turnerstr., ver-
streupulver die allgemeine Be-
tung, indem durch tägliches Ein-
der Fußbefeidung hauptsächlich
Bundlaufen auf Reisen, bei weite-
touren u. verhärtet wird, alsdann in
dünn überziehender Besondere
ducte vollständig beseitigt, die
word. Hautfläche durch eine neue
Lage erzieht, dabei ab. d. Schwitzen
durchaus nicht möglich unterdrückt
) Preis in Schachteln mit
gebrauchsanweisung à 60 A.

Männergesangverein

Heute Abend 8 Uhr im dem. Wald-
Maennerverein.

Ossian.

Heute Ab. Grun's
Auenstr., Gma. Wald-
Schriftstellergesellschaft Sym-
Wittwoch 8 Uhr Hotel Stadt Dres-
Beratung.

Uebung

Beginn der Festlich-
L. L. practis 4 Uhr. Um
liches Erscheinen wird gebeten.

Bieler'scher

Reit-Verein
Morgen Donnerstag
Rendez-vous
Ochsch.

Verein f. naturgemässe Lebensweise

(Vegetarianer).
Heute Abend 8 Uhr gesellige Unter-
im Vereinslocal, Barkortstrasse 16, u.
Nonnenmühle. Gäste willkommen. R.

Heute wurde uns ein kräftiger Jun-
geboren.
Leipzig, den 13. August 1878.

Dr. med. Robert Beck
und Frau geb. Beck.

Heute am 12. August wurde uns
munteres Mädchen geboren
Anna Simon u. Frau, geb. Zimmer-
Die Geburt eines kräftigen Mäd-
seigen hoch erfreut an
Wils. Siesede und Frau
Knauthain, am 11. August 1878.

Die heute Abend erfolgte glückliche
eines kräftigen Knaben seigen Freude
und Bekannten hiermit an
Heidelberg, d. 12. August.
Prof. Marlowa u. Frau geb. Erdm-

Heute Mittag wurden wir durch die glü-
liche Geburt eines kräftigen Jungen hoch
erfreut
Leipzig, den 13. August 1878.

Hermann Warnecke u. Frau geb. Job-
Durch die glückliche Geburt eines kräftigen
und gesunden Mädchens wurden wir
erfreut
Leipzig, den 13. August 1878.

Adolph Gerhardt und Frau.
Montag, den 12. August, 11 1/2 Uhr
mittags, endete ein langster Tod die ich-
Weiden unseres geliebten theuren
und Vaters, des Herrn

Eugen Marx.

Wer den Entschlafenen kannte, wird
unsern Schmerz empfinden und ihm
ehrenbes Ahnden bewahren.
Leipzig, am 13. August 1878.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen
Die Beerdigung findet Donnerstag
10 Uhr israelitischer Friedhof statt
die Beerdigung Blücherplatz 7, 10 Uhr

abhalten wollen, der Ortspolizeivorstand hatte ihnen jedoch die Erlaubnis nicht erteilt, da die andere Versammlung früher angemeldet worden war und in unserem Städtchen nicht genug Polizeikräfte vorhanden sind, um gleichzeitig mehrere Versammlungen überwachen zu können. Eine an die Amtshauptmannschaft in Rochlitz gerichtete Beschwerde ist dem Vernehmen nach zurückgewiesen worden. Die Versammlung war, da in Folge jenes Umstandes nun auch die Socialisten in Masse herbeigeströmt kamen, so zahlreich besetzt, daß im Saale tatsächlich Ueberfüllung herrschte. Von Interesse waren die Auseinandersetzungen zwischen dem als Referent über die Wahl austretenden Kaufmann Sparig aus Leipzig und dem persönlich anwesenden Candidaten der Socialdemokratie, Schriftsteller Geysler. Herr Sparig, der sich durch die Unterbrechungen und Störungen der Socialisten nicht beirren ließ, verhandelt es namentlich durch Citate aus Artikeln der socialistischen Presse und Reden der Agitatoren dieser Partei Herrn Geysler so in die Enge zu treiben, daß Letzterer eine klägliche Rolle spielte. Es war unverkennbar, daß eine Anzahl der Citate, namentlich solche, in denen unser deutsches Volk verunglimpft wird, einen lebhaften Eindruck auch bei solchen Theilnehmern der Versammlung machte, die halb und halb den Socialisten zustimmen. In sehr großer Berlegenheit aber geriet der socialdemokratische Candidat, als ihm Sparig eine authentische Keuschung vorhielt, die Liebste bei der jetzigen Wahl in Stollberg gethan und eine unverkennbare Geringschätzung der dortigen Arbeiter ausdrückt. Die reichstreuere Bevölkerung unseres Ortes darf mit dem Verlaufe der Versammlung wohl zufrieden sein.

□ Schwarzburg, 12. August. Die amerikanische Bluthipe, welche vorgestern uns zu beglücklichen belohnte, trieb auch mich aus der schwülen Atmosphäre der Fleißen-Metropole hinaus, um in tiefer Waldheimlichkeit Erfrischung und Erholung zu suchen. Schon auf der Saalbahn in dem Salonwagen vernahm ich verschiedene norddeutsche Dialekte, namentlich den Berlinischen, und meine Vermuthung, daß die betreffenden Reisenden eine Thüringische Sommerfrische aufzusuchen beabsichtigten, behätigte sich im Laufe der Unterhaltung; die Reiseparole lautete: Schwarzburg. Im „Weißen Hof“ zu Blankenburg, diesem trefflich blüthenreichen Gasthof, nahm ich Nachtquartier und fand eine größere Herrergesellschaft, meist junge Leute aus Jena, denen ich nicht unbekannt war. Ich wurde sofort über die Kessleri-Katastrophe interpellirt, antwortete aber, dieser Fall sei als Tagesneuigkeit bereits veraltet, das Neueste sei der Wahlsieg Bebel's in der alten Residenzstadt Dresden. Fast wollte man im ersten Augenblick meinen Worten kaum trauen. Da zog ich das „Leipziger Tageblatt“ hervor und zeigte die Depesche vor, welche am Morgen selbigen Tages erschienen war. Allgemeines Erschaunen, Ausrufe der Entrüstung und der tiefsten Beschämung für die Eblsoren, — darauf Befang patriotischer Vieder und ein Hoch auf Kaiser und Reich. Am folgenden Morgen (Sonntag) um 8 Uhr traf ich mit der Post in Schwarzburg ein; da war ein munteres Leben und Treiben im Hotel zum „Weißen Hirsch“ und auf dessen herrlichen Veranden; der umsichtige und gewandte Wirth, Herr Richael, hatte alle Hände voll zu thun, sein herrliches Etablissement war zum Diensten geworden, hatte doch endlich nach monatelanger Wintersaison begonnen. Der erste der Touristen, dem ich bei meiner Ankunft begegnete, war ein Leipziger, ein wohlbekannter Rechtsanwalt, der sich mit Familie mehrere Tage hier aufhielt. Auch in diesem Falle war die erste Frage: „Was passiert Neues in Leipzig?“ Meine Antwort war: „Vor Klein-Paris Nichts vorgefallen, aber in Dresden hat Bebel den Minister v. Friesen im Wahllamp geschlagen.“ Diese Mittheilung wirkte wie ein Donnererschlag auf die sämtlichen deutschen Insassen des Hotels, man hatte einen solchen Ausgang der Wahlschlacht in der Eblsoren nicht für möglich gehalten. Es herrschte darüber unter allen Deutschen eine nicht geringe Aufregung und bis zur Witterung war dieser Vorfall hauptsächlich das Thema der Unterhaltung, der Bewunderung und des — Unwillens. — Der Besuch in Schwarzburg ist jetzt ein bedeutender. Von allen Richtungen strömen die Touristen herbei. Gestern Mittag fand eine Wagenburg von etlichen 30 Equipagen vor dem Hotel zum „Weißen Hirsch“ und an der Tafel nahmen nahezu hundert Fremde, darunter auch Engländer, Holländer u. dgl. Präses der Tafel ist der seit einiger Zeit sich mit Familie hier aufhaltende berühmte Berliner Komiker Delmerding, der sich als solcher bei aller Liebendwürdigkeit auch auf die Rolle erster Manneswirth verbeist. Mein Gegenüber an der Tafel war ein echter deutscher Mann von Schrot und Korn, ebenso ehrwürdig als gefällig und geistreich, ein Oberschulrath aus Weidobaden. Wir klangen gegenständig auf das Gedächtniß des Turnvaters Jahr an, die Nachbarschaft betheiligte sich an dieser pietätvollen Ovation und im Ru pflanzte sie sich an allen Tafeln fort. Die Stimmung war eine sehr gehobene, wozu auch das opulente Mahl des Herrn Richael (seine vorzüglichen Tafelgenüsse sind bei mäßigen Preisen ja weit und breit vortheilhaft anerkannt) und seine prächtigen Weine vieles beitrugen. So wurde auch inmitten des brausenden Waldmeeres des wackeren Deutschen, des Baters Jahr, ehrend gedacht. — Wie überall zeigt auch hier die Vegetation in diesem Jahre eine auffallende Ueppigkeit, der Baumschlag der Waldungen, die saftigen Wälder, die wie grüner Sammet erscheinen, fesseln das Auge und erfreuen Herz und Gemüth. Die Wanderung nach dem „Trippstein“ und der „Fasanerie“ dauert von Morgens bis Abends fast ununterbrochen fort, bietet doch hauptsächlich der erste Punkt ein unvergleichliches Panorama. Doch weiter, — nur ungenügend scheiden wir von der schö-

nen, romantischen Wald-Idylle Schwarzburg, der „Perle Thüringens“; es ist ein Stück deutscher Erde, das jeder Wanderer, der es erst kennen lernte, immer wieder gern betritt.

— Ueber das Gespräch des Kaisers mit Herrn Holtzner erzählt das „V. Fr.-Bl.“ nach Angaben des Hoteliers selbst aus Leipzig folgende Mittheilung: „Am 8. August, Mittags 1 1/2 Uhr, fand die Audienz des Genannten bei Sr. Majestät dem Kaiser im Park statt. Graf Perponcher stellte ihn dem Kaiser vor. Es war ein ergreifendes Augenbild, als Holtzner den auf ihm ruhenden, wohlwollend milden Blicken Kaiser Wilhelm's sich gegenüber wußte; seine Augen füllten sich mit Thränen. Se. Majestät der Kaiser ließ sich nun den ganzen Vorgang nach erfolgtem Attentat erzählen. Ruhig und ohne Empfindung erzählte Holtzner, wie er, kaum daß sich ihm die Situation in ganzer Schrecklichkeit klar aufdrängte, unwillkürlich die Treppe hinaufführte, um den Glenden festzuhalten, wie er mit unbegreiflicher Kraft und in einer nie gekannten Aufregung die verschlossene gewesene Thür eindrückte, und ins Zimmer stürzend, den Verbrecher bei der Gurgel packte, und wie er dann, selbst schwer verwundet, bewußtlos zusammenstürzte. Tief bewegt hörte der greise Monarch dieser Schilderung zu, drückte hierauf Herrn Holtzner die Rechte und sagte zu ihm: „Nun, mein lieber Holtzner, Sie haben für mich bluten müssen, aber ich habe für Euch Alle leiden müssen.“ Der feierliche Augenblick wurde noch erhöht, als Ihre K. Hoh. die Großherzogin von Baden herzutrat und Herrn Holtzner, kaum, daß derselbe ihr vorgestellt wurde, mit Thränen in den Augen dankte und einen guten Erfolg der Cur wünschte. Holtzner erfreut sich der allgemeinsten Theilnahme auch in Leipzig und dürfte in diesem Augenblicke bereits unzählige Male von der Unterredung mit dem deutschen Kaiser und Allerhöchst seiner Tochter den immer neu an ihn herantretenden Neugierigen berichtet haben.“

— Robbing. Der körperliche Gesundheitszustand des Neuchâtelers Robbing macht, wie die „N. Z.“ meldet, wesentliche Fortschritte zur Besserung. Seine letzte sich in selbstmörderischer Absicht beigebrachte Verwundung an der Pulsader hat gar keine Folgen hinterlassen, sein Appetit ist groß zu nennen. Ueber seinen bereiteten Selbstmordversuch läßt sich der Verbrecher gar nicht aus. Sein geistiger Zustand scheint jedoch ein unruhiger bleiben zu wollen, denn seine Antworten sind selbst auf gleichgültige Fragen confus zu nennen. Allerdings wird es bei diesem Verbrecher Aufgabe der Wissenschaft bleiben, zu constatiren, ob derselbe durch seine erhaltenen Schädel- und Gehirnerkrankungen blödsinnig oder ein Simulant ist.

— Eine resolute Mutter. Ein tragischer Vorfall ereignete sich am Donnerstag Abend auf dem Frankfurter Bahnhof in Berlin. Ein junger Mensch tritt an den Billetschalter und verlangt ein Billet nach Wien. Kann hat er aber den Wunsch ausgesprochen, so führt eine ältere Frau auf ihn zu, packt ihn hinterwärts beim Kragen, zieht ihn hervor und verabreicht ihm mit den Worten: „Wart, ich werde Dir beweiern“, ein paar tüchtige Ohrfeigen. „Mutter, det is zu wille“, replicirte der so unverhofft in seiner Reise Unterbrochene, ein Schloßlehrer aus der Poststraße und der einzige Sohn seiner Mutter, welcher mit einem Freunde nach Boznien hatte gehen wollen, von Letzterem aber verrathen worden war; ging aber schließlich mit der resoluten Frau, die übrigens bald aus dem Hauen ins Weinen und in mütterliche Bärtlichkeit überging, resignirt davon.

— Ein verunglückter Regelschütz. Der Postbeamte Hajul befand sich, wie aus Post gemeldet wird, mit mehreren seiner Freunde im Seignerschen Gasthause, wo sie indessen dem Spote des Regelschützens buldigten. Die zweite „Kriegspartie“ sollte eben zu Ende gehen, als Hajul, welcher als Letzter die Kugel hinausgeschleuderte, plötzlich leblos zusammenfiel. Nachdem es den angestrengten Bemühungen der Freunde gelungen war, ihn wieder zum Bewußtsein zu bringen, stellte es sich heraus, daß Hajul sich eine gefährliche Verrentung in der rechten Hüfte zugezogen hatte, was durch zu heftiges Hinausschleudern der Kugel geschehen sein muß. Laut Aussage der Ärzte wird Hajul mehrere Wochen das Bett hüten müssen, und wahrscheinlich Zeit seines Lebens hinken.

— Ein Bärenritt. Siebenbürgische Blätter berichten: Die Bären machen jetzt auch im Hochsommer die Gegend oberhalb Szag-Regen, namentlich in der Nähe der Gemeinden Balota, Ifoa, Westerbaja und Toplicza unsicher; jumeist haben sie es auf das weidende Vieh abgesehen; erst unlängst rannte ein Ochse, in dessen Rücken ein Bär seine Krallen geschlagen hatte, bei hellem Tage brüllend mit Meister Peg als Kunstreiter auf dem Rücken ins Dorf. Der Bär entkam mit heiler Haut, weil die Dorfbewohner keine Feuerwaffen halten können. Das Siebenbürger Blatt wird hoffentlich damit seinen Lesern keinen Vären aufgebunden haben.

— (Ein taubstummer Componist.) Maestro Smetana weilt dieser Tage in Prag. Er brachte seine neue dreieilige nationale Oper: „Gebetmüß“, welche er im Zeitraum eines Jahres componirt hat. Die Partitur wurde von dem Capellmeister des czechischen Theaters Herrn Rida übernommen. Der Maestro spielte vor demselben die schwierigeren Stellen, um die Tempi zu kennzeichnen. Es ist dies die siebente Oper, welche Smetana componirt, und er hat dieselbe gleich der Oper „Der Rus“ wie alle seine Compositionen in den letzten Jahren, im Zustande völliger Taubheit geschrieben. Interessant ist es, daß das czechisch-ständische Theater aus den Smetana'schen Opern bereits eine Einnahme von nahezu 100,000 Gulden erzielt hat.

Literatur.

Die Unsterblichkeits-Idee in ihrer geschichtlichen Entwicklung, als culturhistorischer Beitrag dargelegt von August Geysler, Lehrer. Verlag von Alfred Würzner, Leipzig. Preis 1 A.

Die Schwierigkeit in der Behandlung des Stoffes äußert sich in der Wahl des Standpunktes, den der Verfasser hier einzunehmen beabsichtigt, denn wir kennen nur wenige wissenschaftliche Thematata, die in ihrer Doppelnatur von Physiologie und reiner Ethik sich so schwer classificiren lassen, wie eben das Thema der Unsterblichkeit, dem zu verschiedenen Zeiten bald in Theologie, bald in der Philosophie Ort und Pflege hätte angewiesen worden sind. Unser Autor sucht sich zwar dadurch zu helfen, daß er eine Unsterblichkeits-Idee und eine Unsterblichkeits-Lehre unterscheidet, welche erstere dem Menschen angeboren ist, wogegen die letztere Errungenschaft seiner Speculation bleibt.

Weiter trifft er die Eintheilung der Unsterblichkeits-Idee: a) als blinder Naturtrieb, b) als verklärtes Hoffen und c) als religiöse Begehrung; die Unsterblichkeitslehre wiederum umfaßt: a) die Immaterialität der Seele, b) die Seele nach der Kirchenlehre, c) die Seligkeit als Nothwendigkeit einer sittlichen Weltordnung und endlich die Unsterblichkeit als Ergebnis der Naturwissenschaft und der Physiologie.

So schön aber diese Eintheilung auch ist und so sehr sie dazu geeignet scheint, eine Sondernng der Behandlungswiese herbeizuführen und das Thema durch alle diese wissenschaftlichen Disciplinen durchzuführen, so bleibt doch der Autor selbst diesem Plane nicht ganz treu, indem er in den philosophischen Partien oft zu sehr an die Subjectivität des Geistes appellirt, in seiner Theosophie zu frei philosophisch vorgeht und in seinen naturhistorischen und physiologischen Betrachtungen auch nicht stets bei der Sache bleibt.

Glücklicher ist der Autor in seinem Verlaufe des Unsterblichkeits-Gedankens mit der Poesie und in seiner Eintheilung Beider, der Poesie wie auch der Unsterblichkeit, in zwei Hauptgruppen: in die des Orients und die des Occidents. In ihrem zweiten Stadium als verklärtes Hoffen ist die Unsterblichkeits-Idee Eigenthum aller Völker, die eine Poesie besitzen, deren natürliche Schwere sie ist.

Als lebhafter Ausdruck einer tiefinnigen Empfindung und als freie Tochter des Geistes, der in Zeit und Raum sich bewegt, entwirft jeder der Poeten sich, die ihm beunten: die Unsterblichkeits-Idee der bindenden Körperhülle, die Poesie der gebundenen Rede und des verkörperten Gedankens, auf das sie bereits ihre Ideale in ein Reich hineinzujaubern, das nicht von der Spanne Zeit des irdischen Daseins, nicht von den Marksteinen dieser Sinnenwelt eingeschränkt ist. Und je edler das Sehnen eines Volkes sich entfaltete, je freier das Gedulde seines Jenseits sich ergoß und je tiefer seine Empfindungen wurzelten, desto freier wurde sein Geist, desto mannichfaltiger wurde seine Phantasie, desto schwingvoller seine Poesie; und desto verklärter erkannte und sein Hoffen, sein Trieb nach Fortdauer, seine Unsterblichkeits-Idee. — Auch rührt das größte Buch, das wir über die Unsterblichkeitslehre besitzen, nicht nur von Einem der größten Philosophen her, sondern auch von dem einzigen Philosophen, der zugleich die größte poetische Begabung mit der Philosophie in sich vereinigte: von Plato.

Weiter führt das Buch fort im Nachweise, daß nach den zwei Hauptgruppen der Poesie auch die Vorstellung von der Unsterblichkeit eine zweifache ist. Der Orientale lebt mit seiner ganzen Phantasie in der Natur; daher ist seine Poesie, wie sie Humboldt und Herber nennen, eine Naturpoesie, sowie auch das Fortleben der Seele bei ihnen nichts Anderes ist, als das Beschwimmen in das All der Natur. Bei dem Hellenen, dem Repräsentanten der occidentalen Geistesrichtung, tritt das anthropologisch-psychische Moment in den Vordergrund der Poesie, der Platon wie auch des Seelenbegriffes. So ist es überall der Mensch, der in seiner ganzen psychischen Anordnung vor uns steht und die Individualität der Seele, die hier fortbauert. Während daher der Orient nur eine Weltseele an, nimmt, und die persönliche Fortdauer weniger beachtet, ist es Aufgabe des Platon'schen Bhado, die individuelle oder persönliche Fortdauer des Menschen nachzuweisen.

Das gegen diese allgemeine Annahme sich kein Einwand erheben ließe, möchten wir nicht behaupten; dennoch aber empfiehlt sich das Buch seiner Form wie auch seinem Inhalte nach durch seine schwingvolle und blühende Sprache, wie auch durch seinen philosophischen Blick als eine gute, ja höchst dankenswerthe Leistung. Dr. Bernard Fischer.

H. S. Die Stadt Leipzig ohne Vorstadtviertel hatte bereits am 1. December 1878: 197,387 Einwohner, und deren sind seitdem nicht weniger geworden.

Telegraphische Depeschen.

Vorna, 13. August. Bei der heute stattgehabten Stichwahl fielen auf: Frege (conf.) Geysler (loc.)

Table with 2 columns: Name and Votes. Includes Borna (535), Golditz (269), Froburg (270), Weitzhain (273), Laufitz (221), Lunzenau (138), Pegau (311), Fennig (289), Rochlitz (433), Wechselburg (70), Rohren (46).

Bis jetzt in den genannten Orten Frege 2355, Geysler 3216. Das gefamunte platte Land steht noch aus. Die Wahl Frege's gesichert.

Breslau, 12. August. Bei den heute hier stattgehabten engeren Wahlen erhielten im Ob- bezirk Reinders (Soc.) 9768, Kolinari (nationall.) 9316 Stimmen, im Westbezirk erhielt Bürger (fortsch.) 10,215 und Krüger (Soc.) 8818 Stimmen. Somit sind Reinders und Bürger gewählt.

Hildesheim, 13. August. Die Wahl Kömmer's (nationallib.) mit bisher 9795 Stimmen gegen Dröge (Centrum) mit 8006 Stimmen ist als gesichert anzusehen.

Best, 12. August. Ministerpräsident Tisza ist heute auch in Schenmüß einstimmig zum Abgeordneten gewählt worden.

London, 12. August. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureau“ aus Brindisi vom heutigen Tage hat sich Rubar Pascha heute nach Egypten eingeschifft, um dem Reich die wichtige

von England und Frankreich sanctionirte Bahnentwürfe zu überbringen. London, 12. August. Unterhaus. Der Staatssecretair Bourke erklärte auf eine Anfrage Dille's, der Regierung sei keine Nachricht gegangen, daß die Russen den Dux überlassen hätten; ebenso habe die Regierung auch keine Mittheilung darüber erhalten, daß die Russen Absicht habe, Griechenland die Grenzbesetzung zu verweigern. Dille kündigte hierauf an, daß am Mittwoch die Aufmerksamkeit des Dux auf diese Frage lenken werde. Schatzkanzler North erwiderte Bourke, es sei vereinbart worden, die englische Flotte aus der Nähe von Konstantinopel zurückgezogen werden solle, sobald die Russen Truppen von dort zurückgingen; er Letzteres werde bald geschehen.

Die Bill über den Secundärunterricht in Indien wurde nach längerer Debatte in dritter Lesung ohne besondere Abstimmung angenommen.

London, 13. August. Reuter's Bureau aus Konstantinopel untern 12. d. gemeldet, General Tolleben mit einer russischen Gesandtschaft, welche es übernehmen würde, Rücktransport der russischen Garde nach dem innerhalb 20 Tagen auf von ihr zu mietenden Schiffen zu bewerkstelligen. Die Räumung des Dux sei in Folge eines Telegramms des Caren an Sultan und in Folge der Rathschläge des Reichers Deutschlands von der Porte nunmehr geschlossen; ebenso sei auf den Rath des Dux Pascha telegraphisch angewiesen worden, Pacificirung Boznien zu beschleunigen.

London, 13. August. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Bombay von gestern, es werde demnächst eine aus mehreren Officieren und Ärzten bestehende und von einer Abtheilung der Generalisirten Specialgeschwadschaft nach Kabul gehen und wahrscheinlich schon Anfang Septembers von Peshawar aufbrechen. Der indischen Regierung sei die Nachricht zugegangen, daß ein drei europäischer Officieren bestehende und Kosaken geleitete russische Gesandtschaft in Kabul eingetroffen und am 23. v. Mt. von dem Emir von Afghanistan empfangen worden sei, der Ober der russischen Gesandtschaft, Emir einen Brief des russischen Kaisers, ein Schreiben des Gouverneurs von Samaram des Generalgouverneurs von Turkestan übergeben habe. Zu Ehren der russischen Gesandtschaft am 2. August eine große Truppenrevue stattfanden und der Emir habe einen besonderen Befehl mit der Antwort auf die ihm überreichten Schreiben abgefaßt. Der Inhalt dieser Antworten und der von russischer Seite gemachten Vorschläge sei zwar nicht bekannt, es scheint aber, ob die Russen im Nordwesten Afghanistan einen zu errichten wünschten. Auch sprächen selbst von der Eröffnung von Handelsbeziehungen und hätten den Wunsch geäußert, Gerat bei sich zu dürfen.

Madrid, 12. August. Die Schaar der Caraceras in Estremadura gezeigt hatte, ist, in eingangenen Nachrichten zufolge, geschlagen und einander gesprengt worden; 19 Russen sind den gefangenen eingebracht, 4 Russen, die die Hände der Russen gefallen waren, sind wieder befreit.

Wetterbericht

des Meteorologischen Institutes zu Leipzig nach Angabe der Seewarte und eigenen Depeschen vom 13. August, 8 resp. 6 Uhr Morgens.

Table with 4 columns: Ort, Barom., u. d. Meeresspiegel, u. d. Meeresspiegel, Wind, Wetter. Lists weather conditions for various cities like Aberdeen, Kopenhagen, Stockholm, etc.

H. S. Die Stadt Leipzig ohne Vorstadtviertel hatte bereits am 1. December 1878: 197,387 Einwohner, und deren sind seitdem nicht weniger geworden.

Breslau, 12. August. Bei den heute hier stattgehabten engeren Wahlen erhielten im Ob- bezirk Reinders (Soc.) 9768, Kolinari (nationall.) 9316 Stimmen, im Westbezirk erhielt Bürger (fortsch.) 10,215 und Krüger (Soc.) 8818 Stimmen. Somit sind Reinders und Bürger gewählt.

Hildesheim, 13. August. Die Wahl Kömmer's (nationallib.) mit bisher 9795 Stimmen gegen Dröge (Centrum) mit 8006 Stimmen ist als gesichert anzusehen.

Best, 12. August. Ministerpräsident Tisza ist heute auch in Schenmüß einstimmig zum Abgeordneten gewählt worden.

London, 12. August. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureau“ aus Brindisi vom heutigen Tage hat sich Rubar Pascha heute nach Egypten eingeschifft, um dem Reich die wichtige

von England und Frankreich sanctionirte Bahnentwürfe zu überbringen. London, 12. August. Unterhaus. Der Staatssecretair Bourke erklärte auf eine Anfrage Dille's, der Regierung sei keine Nachricht gegangen, daß die Russen den Dux überlassen hätten; ebenso habe die Regierung auch keine Mittheilung darüber erhalten, daß die Russen Absicht habe, Griechenland die Grenzbesetzung zu verweigern. Dille kündigte hierauf an, daß am Mittwoch die Aufmerksamkeit des Dux auf diese Frage lenken werde. Schatzkanzler North erwiderte Bourke, es sei vereinbart worden, die englische Flotte aus der Nähe von Konstantinopel zurückgezogen werden solle, sobald die Russen Truppen von dort zurückgingen; er Letzteres werde bald geschehen.

Die Bill über den Secundärunterricht in Indien wurde nach längerer Debatte in dritter Lesung ohne besondere Abstimmung angenommen.

London, 13. August. Reuter's Bureau aus Konstantinopel untern 12. d. gemeldet, General Tolleben mit einer russischen Gesandtschaft, welche es übernehmen würde, Rücktransport der russischen Garde nach dem innerhalb 20 Tagen auf von ihr zu mietenden Schiffen zu bewerkstelligen. Die Räumung des Dux sei in Folge eines Telegramms des Caren an Sultan und in Folge der Rathschläge des Reichers Deutschlands von der Porte nunmehr geschlossen; ebenso sei auf den Rath des Dux Pascha telegraphisch angewiesen worden, Pacificirung Boznien zu beschleunigen.

London, 13. August. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Bombay von gestern, es werde demnächst eine aus mehreren Officieren und Ärzten bestehende und von einer Abtheilung der Generalisirten Specialgeschwadschaft nach Kabul gehen und wahrscheinlich schon Anfang Septembers von Peshawar aufbrechen. Der indischen Regierung sei die Nachricht zugegangen, daß ein drei europäischer Officieren bestehende und Kosaken geleitete russische Gesandtschaft in Kabul eingetroffen und am 23. v. Mt. von dem Emir von Afghanistan empfangen worden sei, der Ober der russischen Gesandtschaft, Emir einen Brief des russischen Kaisers, ein Schreiben des Gouverneurs von Samaram des Generalgouverneurs von Turkestan übergeben habe. Zu Ehren der russischen Gesandtschaft am 2. August eine große Truppenrevue stattfanden und der Emir habe einen besonderen Befehl mit der Antwort auf die ihm überreichten Schreiben abgefaßt. Der Inhalt dieser Antworten und der von russischer Seite gemachten Vorschläge sei zwar nicht bekannt, es scheint aber, ob die Russen im Nordwesten Afghanistan einen zu errichten wünschten. Auch sprächen selbst von der Eröffnung von Handelsbeziehungen und hätten den Wunsch geäußert, Gerat bei sich zu dürfen.

Witterungs-Aussicht

auf Mittwoch, 14. August.

Veränderliches meist ziemlich wolkiges Wetter bei mäßigen westlichen bis nördlichen Winden. Temperatur wenig geändert. Stellenweise Niederschläge.

Goldrente zu begeben, und versuchte es, diese Ordre zur Durchführung zu bringen. Es mußte wohl beim Versteigerung bleiben, denn kaum waren die ersten tausend Gulden Rente verkauft, als der Rückgang eintrat, so daß es die Firma für gut befand, mit den weiteren Verkäufen einzuhalten, da sie nicht eine weitere Waife in ungarischer Goldrente einreisen lassen wollte. An der Börse wurde dieser Sachverhalt vielfach besprochen, man wunderte sich wenig über die geringe Aufnahmefähigkeit unserer Plätze für ungarische Goldrente; das ist eine längst bekannte Thatsache, wohl aber erregte es Erstaunen, daß diejenigen Firmen, welche das Effect seiner Zeit patronisirten, so gar kein Interesse an der Courdebewegung derselben nehmen.

— Ungarischer Indigo. Das heutige Jahr wird für die Erzeugung des ungarischen Indigo, schreibt „Don“, von großem Einflusse sein. Seitdem der alte Patriarch Dionys Katona in S. M. Ujbel nach beinahe 50jährigen Experimenten zur Ueberzeugung gelangte, daß aus der sogenannten Farbweide (Sida tinctoria) Indigo erzeugt werden könne, haben mehrere mit dem Anbau dieser Pflanze begonnen, so namentlich Bataty in Abau und Sallay in Szarvas. Dem Ersteren gelang es, aus der Pflanze 54 Procent reinen Indigo zu gewinnen und haben die angefertigten Proben auf der Pariser Weltausstellung geradezu Sensation erregt. In Folge des günstigen Resultats associirte sich nun der Inhaber der Allöfner Blaudruckfabrik Solberger mit dem Erfinder und beabsichtigt die Gründung einer Indigo-Erzeugungsgesellschaft. Auch die Regierung unterstützt den Anbau der Farbweide und hat dieses Jahr circa 190 Kilogramm Samen an die Landwirthe verteilt. Das Resultat des Anbaues ist namentlich in der Gegend des Franzenscanals ein überaus günstiges. Es erfolgte heuer bereits ein zweimaliger Schnitt der Pflanze und erwartet man noch weitere zwei Ernten derselben. — Ein Joch Grundfläche wird in diesem ersten Jahre eine Brutto-Einnahme von 750 Fl. abwerfen. Bataty suchte dieser Tage persönlich die Produktionsgebiete auf und wird Weisungen betreffs der Erzeugung des Indigo ertheilen. Wie wichtig die Erzeugung des Indigo für die Landwirtschaft Ungarns zu werden vermag, beweist auch der Umstand, daß mit Ausnahme Frankreichs auf unserem Gebiete nirgends Indigo gebaut wird. Ungarn hat wenig Gegenden, wo der Indigo nicht gedeihen würde; besonders ist der sumpfige Boden für den Anbau der Farbweide geeignet.

— Putareker Stadt-Anleihe. Die Stadt Putarek hat seitens der fürstlich rumänischen Regierung die Genehmigung zur Aufnahme einer neuen Anleihe von 15 Millionen Franc, zum Zwecke der Canalisation der Dimbovitha, der Vertheilung einer Wasserleitung und endlich der Ausführung von Wasserbauarbeiten erhalten.

Paris, 12. August. Das seiner Zeit in Sachen Dreiviertel gegen den Gouverneur des „Credito foncier“ auf Vertheilung der Dividende ergangene Urtheil des Cassationsgerichts ist heute vom Appellhof unter Berufung des Klägers Dreiviertel in die Kosten wegen Gerichtscompetenz wieder aufgehoben worden.

Paris, 12. August. Der Emmissionscours für die neuer zu emittierende 3proc. amortisierbare Rente ist auf 80.50 für je 3 Franc Rente festgesetzt.

— Cindinden. Verordnung, betreffend den Hohl auf nicht mouffirenden Wein. Von deutschen Wein-Producenten und Händlern ist Klage darüber geführt worden, daß deutscher nicht mouffirender Wein beim Eingange in Ostindien einem Hohl von 1/2 Ruyper per Gallon unterliege, während für gleichen französischen Wein (Claret und still Burgundy) nur 1 Ruyper zu entrichten sei. Die großbritannische Regierung hat auf Vernehmung seitens des deutschen Reichs nunmehr eine Herabsetzung des ostindischen Hohlmaßes dahin eintreten lassen, daß hinfür alle nicht mouffirenden Weine zum Hohl von einer Ruyper per Gallon in Ostindien eingeführt werden können. Für die mouffirenden Weine behält der bisherige Satz von 2/3 Ruyper per Gallon Geltung.

— Verschiffungen von Silber nach Ostindien, China und den Straits vom 1. Januar bis 8. August 1878:

Table with 3 columns: Destination, Amount, and Date. Rows include Southampton, Ostindien, China, and den Straits.

Patente.

Patent-Anmeldungen.

Die nachfolgend Genannten aus Sachsen haben die Ertheilung eines Patentes für die daneben angegebenen Gegenstände nachgesucht. Ihre Anmeldung hat die angegebene Nummer erhalten. Der Oeffenhand der Anmeldung ist einzuwenden gegen unbefugte Benutzung gestattet. Nr. 5653. Sachliche Maschinenfabrik in Chemnitz; Neuerungen am Schukwächter mechanischer Webstühle. Nr. 10,179. Kurt Woldegar Beukert, Ingenieur in Dresden; „Rechenchieber“. Nr. 13,462. Moriz Wille in Dresden; „Bremse für Kutschwagen mit selbstthätigem Sperrzug“. Nr. 13,760. Johann Michael Schellhammer, Mechaniker und Optiker in Glauchau; „Vorrichtung zum An- und Ausziehen von Siefelröhren“.

Handelsgerichtssachen im Kaiserreich Sachsen.

Die Firma Bruno Dennhardt in Reipzig. Inhaber Herr Dr. Dennhardt daselbst. Die Firma E. Köhler in Oberklotz. Inhaberin Frau E. R. Köhler daselbst.

Concurs-Erklärungen.

(NB. Das erste Datum zeigt die „Anmeldungsfrist“, das zweite die „Verhandlungs-Termine“ und das dritte die „Publications-Termine“.) Ger. Amt Zwickau: Zum Vermögen 1) des Mühlenselbstbesizers Friedr. August Bauer in Schönfeld, 3. September, 18. October, 18. November; 2) des (geisteskranken) Schneidmehlers Christian Friedr. Schreier in Niederplantz, 6. September, 17. October, 18. November. Ger. Amt Annaberg: Zum Vermögen des Hausbesizers Carl Aug. Müller in Gurnersdorf, 14. September, 11. November, 9. December.

Leipziger Börse am 13. August.

Der Gesamtmarkt, den die heutige Börse auf den Beobachter derselben machte, war ein ziemlich freundlicher. Von den schwächeren Notirungen, die aus dem Abendverkehr vorlagen, nahm die Börse nur wenig oder gar keine Notiz; für sie waren die besseren Course, welche von Berlin für verschiedene auch hier marktgängige Werthe vorlagen, bestimmend. Das Interesse der heutigen Börse wandte sich, indem sie der von Berlin gegebenen Anregung folgte, in der Hauptsache dem Eisenbahnmarkt und einigen Bankactien zu, in denen der Verkehr zwar große Dimensionen noch nicht annahm, immerhin aber doch in einzelnen Fällen zu belangreicheren Umsätzen führte. In Verbindung hiermit fand ein weiteres Höhergehen der Course der betreffenden Effecten. In Berlin scheint man den Ankauf verschiedener Eisenbahnen durch den Staat, namentlich die rheinisch-westfälischen Linien, in sichere Aussicht zu nehmen, zum wenigsten wurden, wie man und schreibt, getruhen an der Berliner Börse hierauf bezügliche Gerüchte mit besonderem Nachdruck colportirt. — Berlin landte heute anständig feste, schließlich etwas schwächere Notirungen.

In deutschen Staats-Fonds entwickelte sich heute namentlich in 3proc. sächsischer Rente etwas mehr Geschäft; 3proc. von 1865 und große 5proc. Anleihe waren beliebt; in Landrenten fanden zu etwas ermäßigter Notiz einige Abschlüsse statt. Erbländische Pfandbriefe waren fest und im Verkehr; Pfandbriefe der preussischen Central-Boden-Credit-Anstalt höher; dagegen erliefen 4proc. preussische Consols etwas. Für einige Eisenbahn-Actien zeigte sich bemerkenswerthes Interesse; insbesondere etablierte sich in Sächsisch-Märkischen zu besserer Notiz umfangreicherer Geschäft; Ausha-Zepfner wurden etwas höher bezahlt, blieben aber zur Notiz noch offerirt; Bismarck erzielte gleichfalls eine Coursebesserung; Ostböhmer-Gera wurden höher bewertet, dasselbe gilt von Magdeburg-Halberstadt, Thüringer (+ 1.10) und Weimar-Gera; etwas niedriger stellten sich Köln-Minden; auf gestrigen Courstunde behaupteten sich Halle-Sorau, Rheinische und Obersächsische.

Von den Stammprioritäten waren Gera-Blauen zu gesteigerter Notiz gesucht, auch Magdeburg-Halberstadt begegneten zu besseren Courisen außer Nachfrage, während Weimar-Gera zu leichten Preisen nicht anzubringen waren.

Die Bankactien waren fest aber nur zum Theil belehrt; ziemlich umfangreiches Geschäft entwickelte sich in Leipziger Credit zum Vorzugs; Borsprämien sind zu notiren per August 121.50 oder 1.60 und per September 125 oder 2.50; sehr beliebt waren ferner Geraer Bank (+ 1), Coburger, Leipziger Bank und Braunschweiger Bank, letztere in autem Verkehr; schwächer lagen Dresdner und Oberlausitzer Bank.

Gehr still war es auf dem Gebiete der Industrie-actien, wo nur Rammgarn gesucht waren. Auf dem Prioritätenmarkt machte sich für einige Papiere ziemlich belangreiche Nachfrage bemerklich; gesucht waren Anhalter C., Magdeburg-Leipziger, Magdeburg-Halberstädter II., Böhmisches Nordbahn I., Buchtstrader I und II, Dur-Bodenbach, Galizier II, Staatsbahn, Wilens-Prisen und Turnauer. Ausländische Fonds: russ.; österreichische; und ungarische Goldrente etwas niedriger in Verkehr, Prager Stadtanleihe besser.

Wechsel fest; höher notirten beides Wiener, kurzes Holland, kurzes Belgien und langes London, niedriger schlossen langes Belgien und kurzes Pariser. Von Sorten erliefen Rubel 1.50, während österreichische Noten und Silberrours im Course anjagen; Napoleonsd'or und Ducaten erliefen etwas.

Allgemeine commerciale Notizen.

D. Berlin, 12. August. Die seit vorgestern stattgehabten Ereignisse in Böhmen hatten sowohl auf die Wiener wie auf unsere Börse keinen Einfluss. Man ist allgemein der Ansicht, daß Oesterreichs harte Noth das Dableiten Intrauenten verschmettern wird. Die Zustimmung der Türkei konnte demzufolge nur günstig wirken, wennalich die Erhöhung des Discontos diese Wirkung paralysiren müßte. Die Börse blieb absolut geschäftlos, die Reihen der Besucher haben sich bedenklich gelichtet und neue Anregung zum Geschäft ist verlässlich nicht vorhanden. Zu Anfang der Börse zeigte sich zwar für Commandit in Folge des Abschlusses der Westpreussischen Pfandbrief-Anleihe größerer Leben, bald indessen war das Geschäft wiederum leblos geworden. In Fonds und Renten war wenig Leben und blieben die Course ziemlich unverändert. Russische Werthe total vernachlässigt. Von Bahnen waren namentlich Rheinische Devisen bei besseren Courisen sehr gesucht, ebenso leichte Bahnen. Rumänen anfangs besser, zum Schluss nachgebend. Prioritäten unverändert, aber fest. Der Bankmarkt zeigte im Ganzen nur Bernachlässigung. Nur das leitende Papier „Commandit“ erregte sich besonderer Aufmerksamkeit. Der Gewinnanteil jener Gesellschaft bei Regelung der Westpreussischen Pfandbriefe wurde im Voraus escomptirt und blieben daher Discontocommandit sehr fest. Deutsche Banken etwas schwächer. — Auf dem Industriemarkte herrschte für Yaura harkes Angebot vor. Der Cours fiel bis auf 78 1/2. — In Valuten kein Geschäft. Geld knapp. Russische Noten begehrt und ca. 2 Proc. höher.

D. Frankfurt a. M., 12. August. Die heutige Börse charakterisirte sich hauptsächlich durch große Geschäftlosigkeit, welche theilweise aus dem Umstände resultiren moß, daß sich die Hausparthei für genügend engagirt erachtete, theilweise aber auch aus dem Mangel an Anregung nach einer oder der anderen Richtung hin jur Aufzuführen sein dürfte. Die Nachrichten von den österreichischen Siegen in Böhmen blieben ohne Einfluss, da man nunmehr der Ueberzeugung ist, daß es Oesterreich, wenn auch nach Ueberwindung noch einiger Schwierigkeiten, gelingen wird, in der Kürze das ganze Gebiet Böhmiens und der Herzogovina zu besiegen. Die Tendenz war im Allgemeinen ziemlich fest, schwächte sich aber später auf matteres Berlin etwas ab. Creditactien, am Sonnabend Abend 230 1/2, gingen zwischen 230 1/2 und 229 1/2. Staatsbahnactien zwischen 228 1/2 und 226 1/2, um. Lombarden notirten 65 1/2.

— Vom englischen Geldmarkt. London, 10. August. Eine fortwährende Knappheit an Geld und ein gleichzeitiges geringes Angebot mercantilen Papiers sind, schreibt der „Economist“, noch die vorherrschenden Merkmale des Geldmarktes. Für Darlehen auf kurze Zeit ist zeitweise erheblich mehr als die „Bankrate“ bezahlt worden und die Bank von England erzielte am Dienstag für die den Bankern gemachten Vorschüsse bis zu 6 Proc. Wir erfahren überdies, daß von einigen Bancors selbst noch höhere Siftern verlangt worden sind. Diese Verhältnisse sind seitdem kaum aufgehört und die Discontobäuser waren heute Nachmittag gezwungen, die von ihnen für Depositen gewährte Hindervergütung ferner um 1/2 Proc. zu erhöhen. Andererseits eröffnete die Woche auf Seiten der Discont-Notirungen mit geringer Neigung zum Weichen und bestes Papier ließ sich dann in London zu 3 1/2 Proc. und mit für Paris passenden Firmen verlehren zu einer niedrigeren Rate unterbringen. Am Mittwoch aber, als befürchtet wurde, daß eine fernere Erhöhung der Bankrate stattfinden dürfte, berechnete der offene Markt volle 4 Proc. Eine Erniedrigung jener Notirung hat auch seitdem nicht stattgefunden, da der Bankausweis die Lage der Dinge als eine sehr schwache gekennzeichnet hat und obgleich eine Erhöhung der officiellen Rate getruhen nicht bekannt gegeben worden ist, so zeigt doch die Beschaffenheit der Keiserde, daß wir derselben sehr nahe geweien sein müssen. Wir erwarten bereits vor 8 Tagen, daß die für den Bankfreitag und Erntebedürfnisse stattfindenden Entnahmen einen Verlust an Stärke in dem jetzt vorliegenden Bankausweise wahrnehmen machen dürften, da jener Freitag aber jetzt hinter und liegt und die Ernte in vollem Gange ist, so sollte unter gewöhnlichen Umständen eine allmähliche Rückkehr der Stärke bis Ende des Quartals eintreten. Die Aussicht einer guten Weizenernte kann bis jetzt keinen erheblichen Einfluss ausüben und worauf wir in der nächsten Zukunft zu achten haben, ist die Verbindung jedes wiederbeginnenden Exportes von Gold nach dem Continente oder nach America. Bis jetzt ist derlei durch die Steigerung des hiesigen Geldwerthes verhindert worden — denn der Cours auf Paris und andere Wechselcourse sind jetzt erheblich mehr zu unseren Gunsten als vor 10 Tagen — und wird jener höhere Geldwerth auch dazu beitragen, die Ausbeutung der Speculation, welche lethhin sehr ausgedehnt zu werden versprochen, zu verringern. Der Einfuhr neuer Anleihen wird der höhere Werth des Geldes gleichfalls ein Hinderniß sein. Unter allen Umständen muß jedem Wiedereröffnen des Geldverkehrs unter den bestehenden Umständen durch eine sofortige Erhöhung der hier berechneten Noten entgegengekehrt werden. — Am Bullionmarkt zeigte sich in der verfloffenen Woche erheblich weniger Begeh nach Gold zum Export; was Silber anbelangt, so sind darin für continentale Rechnung einige Abschlüsse gemacht worden. Die Notirung hat sich aber nicht behauptet und heute fand ein Abschluß zu 52 1/2 pr. Unze statt. Mexikanische Dollars wurden gleichfalls zu 51 1/2 gehandelt.

Brüssel, 12. August. Oesterreichische Papierrente 55.44.

Amsterdam, 10. August. Wiener Wechsel 101.50. Hamburger Wechsel 68.90.

Paris, 12. August. Rubia. Credit mobilier 457. Spantier 13 1/2, do. inter. 12 1/2. Suezcanal Actien 750. Banque ottomane 612. Societe generale 493. Credit foncier 746. neue Copier 263. — Wechsel auf London 25.19.

London, 12. August. Consols 94 1/2, italien. 5proc. Rente 73 1/2, Lombarden 6 1/2, 5proc. Russen von 1873 85 1/2, Silber 62 1/2, Türische Anleihe von 1866 13 1/2, Turken von 1869 18 1/2, 5proc. Amerikaner hunderte 107 1/2, Oester. Silberrente 57, do. Papierrente 58, 5proc. Bernauer 15, Spanien 13 1/2. — In die Bank floßen heute 5000 Pfr.

Wien, 12. August. 5proc. italienische Rente 81.22, Gold 21.72.

Bank-Ausweise. Wien, 12. August. Wochen-Ausweise der Oesterreichischen Nationalbank vom 7. August:

Table with 3 columns: Item, Amount in Kronen, Amount in Florins. Rows include Notenumlauf, Metallgeld, Wechsel, Staatsnoten, Bankgehören, Wechsel, Lombard, Eingelöste u. dorfen, mäßig angekaufte Pfandbriefe.

ihnen für Depositen gewährte Hindervergütung ferner um 1/2 Proc. zu erhöhen. Andererseits eröffnete die Woche auf Seiten der Discont-Notirungen mit geringer Neigung zum Weichen und bestes Papier ließ sich dann in London zu 3 1/2 Proc. und mit für Paris passenden Firmen verlehren zu einer niedrigeren Rate unterbringen. Am Mittwoch aber, als befürchtet wurde, daß eine fernere Erhöhung der Bankrate stattfinden dürfte, berechnete der offene Markt volle 4 Proc. Eine Erniedrigung jener Notirung hat auch seitdem nicht stattgefunden, da der Bankausweis die Lage der Dinge als eine sehr schwache gekennzeichnet hat und obgleich eine Erhöhung der officiellen Rate getruhen nicht bekannt gegeben worden ist, so zeigt doch die Beschaffenheit der Keiserde, daß wir derselben sehr nahe geweien sein müssen. Wir erwarten bereits vor 8 Tagen, daß die für den Bankfreitag und Erntebedürfnisse stattfindenden Entnahmen einen Verlust an Stärke in dem jetzt vorliegenden Bankausweise wahrnehmen machen dürften, da jener Freitag aber jetzt hinter und liegt und die Ernte in vollem Gange ist, so sollte unter gewöhnlichen Umständen eine allmähliche Rückkehr der Stärke bis Ende des Quartals eintreten. Die Aussicht einer guten Weizenernte kann bis jetzt keinen erheblichen Einfluss ausüben und worauf wir in der nächsten Zukunft zu achten haben, ist die Verbindung jedes wiederbeginnenden Exportes von Gold nach dem Continente oder nach America. Bis jetzt ist derlei durch die Steigerung des hiesigen Geldwerthes verhindert worden — denn der Cours auf Paris und andere Wechselcourse sind jetzt erheblich mehr zu unseren Gunsten als vor 10 Tagen — und wird jener höhere Geldwerth auch dazu beitragen, die Ausbeutung der Speculation, welche lethhin sehr ausgedehnt zu werden versprochen, zu verringern. Der Einfuhr neuer Anleihen wird der höhere Werth des Geldes gleichfalls ein Hinderniß sein. Unter allen Umständen muß jedem Wiedereröffnen des Geldverkehrs unter den bestehenden Umständen durch eine sofortige Erhöhung der hier berechneten Noten entgegengekehrt werden. — Am Bullionmarkt zeigte sich in der verfloffenen Woche erheblich weniger Begeh nach Gold zum Export; was Silber anbelangt, so sind darin für continentale Rechnung einige Abschlüsse gemacht worden. Die Notirung hat sich aber nicht behauptet und heute fand ein Abschluß zu 52 1/2 pr. Unze statt. Mexikanische Dollars wurden gleichfalls zu 51 1/2 gehandelt.

Brüssel, 12. August. Oesterreichische Papierrente 55.44. Amsterdam, 10. August. Wiener Wechsel 101.50. Hamburger Wechsel 68.90. Paris, 12. August. Rubia. Credit mobilier 457. Spantier 13 1/2, do. inter. 12 1/2. Suezcanal Actien 750. Banque ottomane 612. Societe generale 493. Credit foncier 746. neue Copier 263. — Wechsel auf London 25.19. London, 12. August. Consols 94 1/2, italien. 5proc. Rente 73 1/2, Lombarden 6 1/2, 5proc. Russen von 1873 85 1/2, Silber 62 1/2, Türische Anleihe von 1866 13 1/2, Turken von 1869 18 1/2, 5proc. Amerikaner hunderte 107 1/2, Oester. Silberrente 57, do. Papierrente 58, 5proc. Bernauer 15, Spanien 13 1/2. — In die Bank floßen heute 5000 Pfr. Wien, 12. August. 5proc. italienische Rente 81.22, Gold 21.72. Bank-Ausweise. Wien, 12. August. Wochen-Ausweise der Oesterreichischen Nationalbank vom 7. August:

Notenumlauf . . . 281,094,950 Kbn. 2,019,390 fl. Metallgeld . . . 137,462,678 un verändert. In Metall zahlbare Wechsel . . . 11,610,511 Kbn. 107,851 l. Staatsnoten, die der Bank gehören . . . 2,146,240 Kbn. 3,059,074 l. Wechsel . . . 108,273,270 Jun. 1,160,925 l. Lombard . . . 27,132,700 Jun. 6,300 l. Eingelöste u. dorfen mäßig angekaufte Pfandbriefe . . . 3,232,408 Kbn. 56,529 l.

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 31. Juli. Verlosungen. Anleihe der Stadt Brüssel vom Jahre 1872. Ziehung am 10. August 1878. Auszahlung am 1. April 1879. Hauptpreise: Fr. 989,874 = 16,000 Franc. Nr. 104310 = 500 Franc. Nr. 16217 28365 31575 47300 53324 56502 58208 59066 91238 100182 106917 107240 114943 120876 128316 131902 155252 164563 166300 201128 212608 223885 240800 256829 278942 286695 296350 304319 304768 309036 310861 314756 324441 329214 333368 339071 350185 351581 = 250 Franc.

Zahlungs-Einstellungen. Kaufmann Julius Schoeler in Kamenischken. Zahlungs-Einstellung: 18. Juli er. Einmüßiger Verwalter: Gustav Witz Pruborowitsch in Kaufmann. Erster Termin: 20. August er. — Gutspächter Carl Rabn in Jankowalde. Einmüßiger Verwalter: Stadtkämmerer Niemannscheider in Warten. Erster Termin: 20. August er. — Kaufmann Carl von Schmetlewski in Jarocin. Zahlungs-Einstellung: 1. August er. Einmüßiger Verwalter: Kaufmann Eilenberg daselbst. Erster Termin: 19. August er. — Kaufmann Hermann Gohs zu Schönfließ. Zahlungs-Einstellung: 2. Juli er. Einmüßiger Verwalter: Kreisgericht's-Secretair Balzer in Königsberg N./P. Erster Termin: 21. August er.

Berlin, 11. August. Wolle. (R.-R.) Am hiesigen Plage war der Verkehr von fremden Käufern während der jüngst verfloffenen acht Tage sehr schwach. Großkäufer wie Kämmerer fehlten gänzlich, nur wenige inländische Fabrikanten waren auf den Plätzen thätig, weshalb auch die aus dem Markt genommenen Quantitäten von Rückenspäßen deutscher Schäfereien sehr klein blieben, dagegen erhielt sich in allen übrigen Bolkattungen lebhafteste Frage und die Preise trugen den Charakter großer Lebhaftigkeit. — Zur Stofffabrication gingen fast ausschließlich nach der Waage ca. 1000 Tbr. mittelfeine Schäfereiwollen verschiedener Abstammung in den Preisen um 60 Tbr. Das Wenige, was von fabrikmäßigem deutschen Wollen herangekommen, wurde vom Inlande in den Preisen von 26 Sgr. pro Pfd. genommen. Für Schäfereiwollen und Lanowollen kamen fortlaufend neue Aufträge an den Markt und 400-500 Centner wurden zu früher gemeldeten Preisen leicht bezogen. Neu an den Markt gekommene alte, lange, feine Gerberwollen, sowie die jehigen kurzen erstreuten sich guter Aufnahme, wovon ungefähr 300-400 Tbr. nach Sachsen und Thüringen zu den bisherigen Preisen verkauft wurden. — Am lebhaftesten wurden die neu eingetroffenen direct importirten Kapwollen, circa 500 Ballen, zu 1 Sgr. pro Pfund erhöhten Preisen gegen die jüngste Auktion nach den inländischen Fabrikdistricten und Oesterreich abgesetzt.

Die Zufuhren brachten ungefähr 1500 Ctr. deutscher Rückenspäßen aus Pommern, Preußen und Westfalen in guter Beschaffenheit und bleibt unter dieser Hinsicht in allen Bolkattungen in besserer Qualität assortirt. Aus London berichtet man von Verkauf aus freier Hand von Capwollen, welche 14 bis 16 Schlußpreise letzter Auktion bezahlt wurden, so zweifelt man nicht, daß für die am 20. d. M. beginnende Auktion von etwas über 300,000 Pfd. Woll den großen vorhandenen Bedarf zu erwarten ist. Käuferzahl mit guter Stimmung zu erwarten. Hier besteht fortwährend eine recht gute Nachfrage und glaubt man allgemein, wenn eine Herabsetzung der Preise eintreten würde, sie nur eine Besserung derselben bringen kann.

Budapest, 10. August. Schafwolle. Obgleich Laufe dieser Woche mehrere Käufer am Plage aufwend waren, hat sich doch kein richtiges Geschäft geist und wurden bei unveränderten Preisen nur 300 Mtr. größtentheils für das Ausland abgesetzt und zwar: feine Tuchwollen 130-133 fl., mittlere (schure 94-96 fl., mittel Gebirgswollwollen 80-86 fl., Dreißigwollwollen 72-73 fl. Preise 66 5/8 Kilogr. berechnet. In fabrikmäßig gewalkten Wollen wurden von der ersten ungarischen Wollwollfabrik-Aktiengesellschaft ca. 7500 Kilogr. im Preise von 1.80-3.50 fl. per Kilogramm durch inländische Fabrikanten gekauft. Preise gegen die Borse unverändert. In unserem bevorstehenden Auktionsmarkt dürften schon in den nächsten Tagen neue Käufer am Plage erscheinen.

Antwerpen, 12. August. Umfag von Hänen 1789 Stück, von Wolle 145 Ballen, von Kapwolle 470 Ballen, gefundert Jacmel zu 43 1/2 c und 10 Ballen Santos gegen zu 39 1/2 c Entropot.

Bradford, 12. August. Wolle. Wolle und Wollwaren. Preise für Wolle sehr fest, wolleine Wollwaren, in wolleinen Stoffen trägt Geschäft.

Manchester, 9. August. Baumwollwaren. Der Markt ist heute flau und leblos. Preise für einige geringere Sorten Garne und Zeug sind im Allgemeinen nomines unverändert. Wo sich angeammelt haben, ist es leichter mit den Centen zu einer Vertheilung zu kommen. Umfag sind nur gering, indem Käufer größere Partien den behaupteten hohen Preisen nicht kaufen wollten.

Bradford, 8. August. (Wochenbericht von Bradford.) Webstoffe. Unser Markt bleibt sehr leblos, hoffnungslos und fest bei weiter ansteigender Tendenz. In Wolle muß fortwährend gekauft werden, was genügt. Preise durchaus festhalten, während hier und dort Forderungen wieder höher sind. Von Garnen sind Jweilings am meisten gefragt, überhaupt aber Umite nach allzu niedrig, indess Spinner letzte Preise, wo man nicht notiren, kerner bereit, jeden Augenblick ein entscheidender höher zu geben. Lastige Woll Export nur mäßig gefragt, aber fest. Gewappte niedere Nummern beliebter bei bartnädig bekannten Notirungen seitens der Spinner. In Geringe Bedeutendes in Luffres um und bleiben 30r Dank für Leipzig und Demis namentlich Home-Contum gesucht, am stärksten Colours-Fancy-Sorten; Preise dafür allgemein, wo nicht der höher, fest und weiter anjehend. Statt feine tracte kommen weiter in einzelnen Robair-Cattings zu Stande bei gleicher Festigkeit in Berthen. Die waren in langamer, doch stetiger Beförderung höherer Preisen und steigender Tendenz. Notirung Jweilings 40r der Wd.: Nedman 2.5 1/2 sh, Wolben 2.5 sh, Beale 2.5 sh, J. Ambler 2.5 sh, Widdals 2.5 sh, 2.5 1/2 sh, Galtwood 2.5 sh, Jweilings 2.5 sh, Wd.: Morris 2.7 sh, Galtwood 2.4 sh, Herwall 2.5 sh, Galt 2.4 sh, Jweilings 32r der Wd.: Wd. 2.5 sh, Galt 2.4 sh, Galtwood 2.1 1/2 sh, Spont Gewappte per Pfd. für 30r: Townsend 2 Catt 2.5 sh, Alford 2.8 1/2 sh, Widdley 2.6 sh, Morris 2.5 sh, Wd. 2.5 sh, Riley 2.4 sh.

London, 9. August. Am Futemarkte schloß diese Woche an Kaufkraft; effective Waare ging lebend ab und bloß Mittel-Qualitäten begebenen eine Frage. Auch auf Contract wurde sehr wenig gehandelt, da Käufer den kleinen Aufschlag, der gezwungen wurde, nicht bezahlen wollten und lieber abwarten. Gute-Statistik am 1. August d. J.: Borrath in den 3000 Tute und 3000 Cuttings, da in Liverpool 1 Tute, schwimmend auf London 12,600 Tute, da in Liverpool 1900 Tute und 1200 Cuttings, da in Dundee 16,400 Tute und 400 Cuttings, da in 40,100 Tute und 1800 Cuttings gegen 34,900 Tute und 700 Cuttings am 1. Juli d. J. und 39,700 Tute und 3000 Cuttings am 1. August d. J.

Shanghai, 8. August. Importen: Tendenz Baumwollstoffe: fest. Grey Shirtings 6 1/2, 6 1/2, 7, 7 1/2, 8, 8 1/2, 9, 9 1/2, 10, 10 1/2, 11, 11 1/2, 12, 12 1/2, 13, 13 1/2, 14, 14 1/2, 15, 15 1/2, 16, 16 1/2, 17, 17 1/2, 18, 18 1/2, 19, 19 1/2, 20, 20 1/2, 21, 21 1/2, 22, 22 1/2, 23, 23 1/2, 24, 24 1/2, 25, 25 1/2, 26, 26 1/2, 27, 27 1/2, 28, 28 1/2, 29, 29 1/2, 30, 30 1/2, 31, 31 1/2, 32, 32 1/2, 33, 33 1/2, 34, 34 1/2, 35, 35 1/2, 36, 36 1/2, 37, 37 1/2, 38, 38 1/2, 39, 39 1/2, 40, 40 1/2, 41, 41 1/2, 42, 42 1/2, 43, 43 1/2, 44, 44 1/2, 45, 45 1/2, 46, 46 1/2, 47, 47 1/2, 48, 48 1/2, 49, 49 1/2, 50, 50 1/2, 51, 51 1/2, 52, 52 1/2, 53, 53 1/2, 54, 54 1/2, 55, 55 1/2, 56, 56 1/2, 57, 57 1/2, 58, 58 1/2, 59, 59 1/2, 60, 60 1/2, 61, 61 1/2, 62, 62 1/2, 63, 63 1/2, 64, 64 1/2, 65, 65 1/2, 66, 66 1/2, 67, 67 1/2, 68, 68 1/2, 69, 69 1/2, 70, 70 1/2, 71, 71 1/2, 72, 72 1/2, 73, 73 1/2, 74, 74 1/2, 75, 75 1/2, 76, 76 1/2, 77, 77 1/2, 78, 78 1/2, 79, 79 1/2, 80, 80 1/2, 81, 81 1/2, 82, 82 1/2, 83, 83 1/2, 84, 84 1/2, 85, 85 1/2, 86, 86 1/2, 87, 87 1/2, 88, 88 1/2, 89, 89 1/2, 90, 90 1/2, 91, 91 1/2, 92, 92 1/2, 93, 93 1/2, 94, 94 1/2, 95, 95 1/2, 96, 96 1/2, 97, 97 1/2, 98, 98 1/2, 99, 99 1/2, 100, 100 1/2, 101, 101 1/2, 102, 102 1/2, 103, 103 1/2, 104, 104 1/2, 105, 105 1/2, 106, 106 1/2, 107, 107 1/2, 108, 108 1/2, 109, 109 1/2, 110, 110 1/2, 111, 111 1/2, 112, 112 1/2, 113, 113 1/2, 114, 114 1/2, 115, 115 1/2, 116, 116 1/2, 117, 117 1/2, 118, 118 1/2, 119, 119 1/2, 120, 120 1/2, 121, 121 1/2, 122, 122 1/2, 123, 123 1/2, 124, 124 1/2, 125, 125 1/2, 126, 126 1/2, 127, 127 1/2, 128, 128 1/2, 129, 129 1/2, 130, 130 1/2, 131, 131 1/2, 132, 132 1/2, 133, 133 1/2, 134, 134 1/2, 135, 135 1/2, 136, 136 1/2, 137, 137 1/2, 138, 138 1/2, 139, 139 1/2, 140, 140 1/2, 141, 141 1/2, 142, 142 1/2, 143, 143 1/2, 144, 144 1/2, 145, 145 1/2, 146, 146 1/2, 147, 147 1/2, 148, 148 1/2, 149, 149 1/2, 150, 150 1/2, 151, 151 1/2, 152, 152 1/2, 153, 153 1/2, 154, 154 1/2, 155, 155 1/2, 156, 156 1/2, 157, 157 1/2, 158, 158 1/2, 159, 159 1/2, 160, 160 1/2, 161, 161 1/2, 162, 162 1/2, 163, 163 1/2, 164, 164 1/2, 165, 165 1/2, 166, 166 1/2, 167, 167 1/2, 168, 168 1/2, 169, 169 1/2, 170, 170 1/2, 171, 171 1/2, 172, 172 1/2, 173, 173 1/2, 174, 174 1/2, 175, 175 1/2, 176, 176 1/2, 177, 177 1/2, 178, 178 1/2, 179, 179 1/2, 180, 180 1/2, 181, 181 1/2, 182, 182 1/2, 183, 183 1/2, 184, 184 1/2, 185, 185 1/2, 186, 186 1/2, 187, 187 1/2, 188, 188 1/2, 189, 189 1/2, 190, 190 1/2, 191, 191 1/2, 192, 192 1/2, 193, 193 1/2, 194, 194 1/2, 195, 195 1/2, 196, 196 1/2, 197, 197 1/2, 198, 198 1/2, 199, 199 1/2, 200, 200 1/2, 201, 201 1/2, 202, 202 1/2, 203, 203 1/2, 204, 204 1/2, 205, 205 1/2, 206, 206 1/2, 207, 207 1/2, 208, 208 1/2, 209, 209 1/2, 210, 210 1/2, 211, 211 1/2, 212, 212 1/2, 213, 213 1/2, 214, 214 1/2, 215, 215 1/2, 216, 216 1/2, 217, 217 1/2, 218, 218 1/2, 219, 219 1/2, 220, 220 1/2, 221, 221 1/2, 222, 222 1/2, 223, 223 1/2, 224, 224 1/2, 225, 225 1/2, 226, 226 1/2, 227, 227 1/2, 228, 228 1/2, 229, 229 1/2, 230, 230 1/2, 231, 231 1/2, 232, 232 1/2, 233, 233 1/2, 234, 234 1/2, 235, 235 1/2, 236, 236 1/2, 237, 237 1/2, 238, 238 1/2, 239, 239 1/2, 240, 240 1/2, 241, 241 1/2, 242, 242 1/2, 243

Wechsel.			Deutsche Fonds.			Eisenst.-Pr.-Act.			Kohlen-Aktion und Prioritäten.			Ausl. Eisen-Pr.-Obli.			Industrie-Act. Prior. u. Stamm-Prioritäten.							
Ort	Währ.	Rate	Titel	Pr. St. Thlr.	Rate	Titel	Pr. St. Thlr.	Titel	Pr. St. Thlr.	Titel	Pr. St. Thlr.	Titel	Pr. St. Thlr.	Titel	Pr. St. Thlr.	Titel	Pr. St. Thlr.					
Amsterdam	100 Fl.	8 T.	1878/1877	169,35 G.	1. Jan.	Altenburg-Zeiss	100	1. April	Friedensgrube Meuselw.	500	1. Jan.	Chemn. Actiengesellschaft	100	1. Jan.	Chemn. Actiengesellschaft	100	1. Jan.	Chemn. Actiengesellschaft	100			
Brüssel und Antwerpen	100 Fr.	3 M.	1878/1877	168 1/2 G.	1. Jan.	Aussig-Teplitz	200	1. Jan.	Mariengrube bei do.	500	1. Jan.	Chemn. Actiengesellschaft	100	1. Jan.	Chemn. Actiengesellschaft	100	1. Jan.	Chemn. Actiengesellschaft	100	1. Jan.	Chemn. Actiengesellschaft	100
London	100 £	3 M.	1878/1877	80,45 G.	1. Jan.	Bergisch-Märkische	100	1. Jan.	Prehlitzer Brunn-A.-G.	500	1. Jan.	Chemn. Actiengesellschaft	100	1. Jan.	Chemn. Actiengesellschaft	100	1. Jan.	Chemn. Actiengesellschaft	100	1. Jan.	Chemn. Actiengesellschaft	100
Paris	100 Fr.	3 M.	1878/1877	80,47 G.	1. Jan.	Berlin-Anhalt	200	1. Jan.	Vereinigte Meuselwitz	500	1. Jan.	Chemn. Actiengesellschaft	100	1. Jan.	Chemn. Actiengesellschaft	100	1. Jan.	Chemn. Actiengesellschaft	100	1. Jan.	Chemn. Actiengesellschaft	100
Wien, Ost. Währ.	100 Fl.	3 M.	1878/1877	80,75 G.	1. Jan.	Berlin-Anhalt	200	1. Jan.	Zum Fortschritt do.	500	1. Jan.	Chemn. Actiengesellschaft	100	1. Jan.	Chemn. Actiengesellschaft	100	1. Jan.	Chemn. Actiengesellschaft	100	1. Jan.	Chemn. Actiengesellschaft	100
Petersburg	100 R.	3 M.	1878/1877	81,30 G.	1. Jan.	Berlin-Anhalt	200	1. Jan.	Concordia in Niederö.	500	1. Jan.	Chemn. Actiengesellschaft	100	1. Jan.	Chemn. Actiengesellschaft	100	1. Jan.	Chemn. Actiengesellschaft	100	1. Jan.	Chemn. Actiengesellschaft	100
Warschau	100 R.	3 M.	1878/1877	81,30 G.	1. Jan.	Berlin-Anhalt	200	1. Jan.	Kragob. Steink. Actienv.	500	1. Jan.	Chemn. Actiengesellschaft	100	1. Jan.	Chemn. Actiengesellschaft	100	1. Jan.	Chemn. Actiengesellschaft	100	1. Jan.	Chemn. Actiengesellschaft	100
Bank-Discounts, Leipzig, Wechs. 43, Lomb. 52.					1. Jan.	Berlin-Anhalt	200	1. Jan.	Gerdorf do.	500	1. Jan.	Chemn. Actiengesellschaft	100	1. Jan.	Chemn. Actiengesellschaft	100	1. Jan.	Chemn. Actiengesellschaft	100	1. Jan.	Chemn. Actiengesellschaft	100

Verantwortlicher Haupt-Redacteur Hr. Güttnier in Reudnitz. Für den politischen Theil verantwortlich Heinrich Hoffe in Leipzig. Für den volkswirtschaftlichen Theil C. G. Haue in Leipzig. Redacteur des musikalischen Theils Prof. Dr. C. Paul in Leipzig. Druck und Verlag von G. Volz in Leipzig.